



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Studium</b>	<b>6</b>
2.1	Veranstaltungsarten	6
2.2	Grundstudium	7
2.2.1	Fächer	7
2.2.2	Scheine	10
2.2.3	Prüfungen	10
2.2.4	Bonus-Malus-System	10
2.3	Hauptstudium	11
2.4	Prüfungsanmeldung	12
2.5	Rückmeldung	13
2.6	Auslandssemester	13
2.7	Urlabssemester	14
<b>3</b>	<b>Das Institut Informatik</b>	<b>15</b>
3.1	Lehrstühle des Instituts Informatik	15
3.2	Standorte	16
3.2.1	Lehrstühle am Südgelände	16
3.2.2	Lehrstühle in Tennenlohe	16
<b>4</b>	<b>Mensa &amp; Co</b>	<b>17</b>
<b>5</b>	<b>Bücher &amp; Bib</b>	<b>18</b>
5.1	Bücher	18
5.2	TNZB	18
5.3	GI	18
5.4	Innenstadt	18
<b>6</b>	<b>Kopieren</b>	<b>20</b>
6.1	Kopieren an der Uni	20
6.2	Copy-Shops	20
<b>7</b>	<b>Der CIP - Lebensraum eines Informatikstudenten</b>	<b>22</b>
7.1	Hardware und Software	22
7.2	Türschließsystem	23
7.3	Login im CIP	23
7.4	Verhaltensregeln	23
7.5	Probleme?	23
7.6	Videoüberwachung	23
7.7	WLAN	23
<b>8</b>	<b>Linux und die Shell</b>	<b>25</b>
<b>9</b>	<b>Informationsquellen</b>	<b>27</b>

---

<b>10 Rund ums Studium</b>	<b>29</b>
10.1 Sprachen	29
10.2 Sport	29
10.3 ACM ICPC - Programmierwettbewerb	29
10.4 Spartipps	29
<b>11 Freizeit</b>	<b>31</b>
11.1 Speis und Trank	31
11.2 Uni- und Studenten-Events	31
11.3 Events in Erlangen	32
11.4 Sonstiges	33
<b>12 Fortbewegung in und um Erlangen</b>	<b>35</b>
12.1 Radln	35
12.2 Inline Skating	35
12.3 Die Bahn	35
12.4 Busfahren	35
<b>13 Die FSI Informatik</b>	<b>37</b>
<b>14 Hochschulpolitik</b>	<b>38</b>
<b>15 Uni-Gremien</b>	<b>39</b>
<b>16 Studiengebühren</b>	<b>40</b>
<b>17 Uni - Von A bis Z</b>	<b>41</b>
<b>18 ESE-Zeitplan</b>	<b>43</b>
<b>19 Impressum</b>	<b>44</b>

# 1 Vorwort

Hallo Erstsemester!

Wir, die FSI<sup>1</sup> Informatik, freuen uns, euch an der Technischen Fakultät begrüßen zu dürfen. Um euch den Einstieg ins Studentenleben zu erleichtern, haben wir auch dieses Jahr wieder versucht, die wichtigsten Informationen zu sammeln und euch damit in der Einführungsveranstaltung und in diesem Heft zu versorgen.

Gleich zu Anfang werdet ihr mit einem großen Berg von Fragen und Problemen, wie Wohnungssuche, Vorlesungen, Übungen, Seminare, BAföG, ... konfrontiert. Vor diesen Problemen standen eigentlich alle, als sie ihr Studium begonnen haben. Aber keine Angst, nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird.

Wie ihr sicherlich feststellen werdet, erhebt dieses Heft nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, auch wenn wir versucht haben das Spektrum der Informationen recht breit zu gestalten. Unser Ziel lag

vor allem darin, euch grundlegendes Wissen über das Studium zu vermitteln und euch auf Probleme hinzuweisen, auf die ihr während eures Studiums möglicherweise treffen werdet. Eine Lösung dieser Probleme können wir euch zwar nicht anbieten, aber vielleicht kann euch das ESE-Heft bei der Suche nach eurer Lösung behilflich sein.

Falls ihr Fragen habt, die nicht oder nur unzureichend in diesem Heft beantwortet werden, seid ihr herzlich willkommen, auf einen Tee oder Kaffee bei uns im FSI-Zimmer vorbeizuschauen und sie uns zu stellen. Über Eindrücke, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zur Einführungsveranstaltung und dem ESE-Heft würden wir uns auch freuen.

Aber jetzt erstmal viel Spaß bei der Lektüre und eine schöne Zeit an der Uni!

Eure FSI!

---

<sup>1</sup> **Fachschaftsinitiative**

## 2 Studium

### 2.1 Veranstaltungsarten

Als Veranstaltungen im Studium gibt es Vorlesungen, Übungen und Seminare, wobei sich die Übungen noch in Tafel- und Rechnerübungen aufteilen lassen. Ein Praktikum, wie in anderen Studienfächern, gibt es im Informatik-Studium in Erlangen nicht.

#### Vorlesung

Die häufigste Veranstaltungsart ist die Vorlesung. Darin versucht ein Professor bzw. Dozent euch ein bestimmtes Thema näherzubringen. Meistens in Form eines Monologes, bei dem der Vortragende den Beamer, den Tageslichtprojektor oder ganz traditionell die Tafel zu Hilfe nimmt.

Meistens habt ihr die Möglichkeit, die Folien oder ein Skript aus dem Netz herunterzuladen. Dies ist ein großer Vorteil, da ihr euch dadurch wirklich auf die Vorlesung (und nicht auf das Abschreiben) konzentrieren könnt. Meist stehen die Folien bereits vor der dazugehörigen Vorlesung im Netz, so dass ihr sie euch ausdrucken und darauf Notizen machen könnt.

Der Nachteil dieses technischen Fortschritts ist aber, dass man dadurch leichter abgelenkt wird und den Faden verliert. Versucht dann trotzdem am Ball zu bleiben und euch wieder auf die Vorlesung zu konzentrieren. Für Schwätzchen mit dem Nachbarn ist der Hörsaal der falsche Ort, die Cafete ist dafür wesentlich besser geeignet. Keiner zwingt euch dazu eine Vorlesung zu besuchen, genauso wie es euch freisteht, später zur Vorlesung zu erscheinen oder sie früher zu verlassen, wobei die letzten beiden Punkte bei den Professoren (und auch bei den anderen Studenten, die ihr damit ablenkt) nicht gern gesehen werden.

#### Tafel-Übung

Zu fast jeder Vorlesung werden Übungen angeboten, die von Assistenten oder studentischen Hilfskräften geleitet werden. Dort sollen die in der Vorlesung angesprochenen Themen vertieft (oder überhaupt erstmal begriffen) werden. Das geschieht gewöhnlich durch Lösen von Übungsaufgaben, die in der Vorlesung ausgeteilt werden oder die ihr euch aus dem Netz herunterladen müsst.

Dadurch, dass Übungen meist in relativ kleinem Kreis stattfinden, bietet sich hier eine ideale Möglichkeit, Fragen zu stellen und damit Verständnisprobleme aus der Vorlesung zu beseitigen. Leider wird das in der Regel viel zu wenig genutzt, genauso wie die Möglichkeit, selbst einmal Aufgaben an der Tafel vorzurechnen. So wird die Übung oft zu einer Art Mini-Vorlesung, wo sich die Teilnehmer lediglich die Lösungen abschreiben. Das ist wirklich schade, denn bei aktiver Mitarbeit bleibt hier oft wesentlich mehr hängen als in den Vorlesungen, was ideal für die spätere Prüfungsvorbereitung ist.

#### Rechner-Übung

Zu allen Pflichtvorlesungen im Grundstudium, in denen ihr Programmieraufgaben lösen müsst, werden Rechnerübungen angeboten. Diese finden meist im CIP-Pool im ersten Stock statt und werden i.d.R. von ein bis zwei studentischen Hilfskräften betreut. Die Teilnahme an Rechnerübungen ist in der Regel freiwillig. Euch soll dadurch die Möglichkeit gegeben werden, Probleme, auf die ihr während dem Programmieren stoßt, mit den Übungsleitern zu diskutieren.

Aber versucht auf jeden Fall erstmal euch selbst mit den Problemen auseinanderzusetzen (z.B. durch Nachschlagen in einem Programmierhandbuch) oder euch gegenseitig zu helfen. Wenn man selbst auf die Lösung kommt, bleibt meist mehr hängen, als wenn euch der Übungsleiter die Lösung verrät. Und spätestens im Hauptstudium seid ihr (fast) auf euch alleine gestellt.

#### Seminar

Seminare bestehen aus Gruppen von 10-20 Studenten und einem Betreuer, der Assistent oder Professor ist. Meist behandeln Seminare ein Thema, das in Unterthemen aufgeteilt ist. Jeder Seminarteilnehmer soll über eines dieser „intellektuellen Häppchen“ vor den anderen Teilnehmern ein Referat halten, was je nach Seminar 20 bis 90 Minuten dauern soll. Den Stoff für das Referat müsst ihr euch selbst erarbeiten, meistens bekommt ihr allerdings Hilfe in Form von Literaturangaben. Häufig ist es auch notwendig, eine kleinere schriftliche Ausarbeitung zu dem Vortrag anzufertigen.

Durch die Begrenzung in der Teilnehmerzahl ist es notwendig, sich für Seminare anzumelden; dies erfolgt teils über E-Mail oder das W.A.S.<sup>1</sup>, teils über eine Vorbesprechung am Ende des vorherigen Semesters. Die verschiedenen wählbaren Seminare inkl. Art und Zeitpunkt der Anmeldung findet man meist ab Mitte des vorherigen Se-

mesters im Vorlesungsverzeichnis (<http://univis.uni-erlangen.de/>). Als Proseminare werden dabei diejenigen Seminare bezeichnet, die lediglich für den Seminar-Schein im Grundstudium genutzt werden können. Falls euch aber ein Hauptseminar viel stärker interessiert, dann fragt einfach mal nach, ob ihr auch teilnehmen dürft.

## 2.2 Grundstudium

Wie viele andere Studiengänge an der technischen Fakultät ist auch das Informatik-Studium in Grund- und Hauptstudium aufgliedert. Das Grundstudium ist wiederum in vier Semester ein-

geteilt. Was euch in den einzelnen Semestern erwartet, könnt ihr dem nachfolgenden Semesterplan entnehmen. Die Inhalte der einzelnen Fächer werden im nächsten Kapitel kurz erläutert.

Sem.	Algorithmik und Software-systeme	Technische Informatik	Theoretische Informatik	Mathematik	Orientierung/ Nebenfach/ Seminar		$\Sigma$
1	Algo I (4V + 2Ü)	Techn. Inf. I (4V + 2Ü)	Theor. Inf. I (3V + 2Ü)	Mathe I (4V + 2Ü)			23
2	Algo II (2V) SW-Systeme I (4V + 2Ü)	Techn. Inf. II (2V + 2Ü)	Theor. Inf. II (3V + 2Ü)	Mathe II (4V + 2Ü)	Orientierung		23
3	SW-Systeme II (3V + 2Ü)	Techn. Inf. III (2V + 2Ü)	Theor. Inf. III (3V + 2Ü)	Mathe III (3V + 2Ü)	Wahlpflicht-fach (3VÜ)	Semi-nar (2)	22 (+2)
4	Algo III (4V + 2Ü) SW-Systeme III (2V + 2Ü)	Techn. Inf. IV (2V + 2Ü)		Mathe IV (3V + 2Ü)	Wahlpflicht-fach (3VÜ)		22 (+2)

Tabelle 2.1: Semesterplan

### 2.2.1 Fächer

#### Mathematik

Hier werdet ihr zum ersten Mal merken, dass die Anforderungen an der Uni doch deutlich höher sind als im Mathe-LK der Schule. Schnell geht es los mit mathematisch-theoretischen Ausschweifungen, deren Sinn sich oft nicht, oder nicht auf Anhieb, ergründet. Da heißt es durchhalten und fleißig Übungsaufgaben lösen.

Im ersten Semester hört ihr "Lineare Algebra", was viel Rechnerie mit Matrizen, Determinanten und Gleichungssystemen bedeutet. Für spätere Vorlesungen (z.B.: Algorithmik 3, Theoretische Informatik und weitere Mathe-Vorlesungen) ist diese Veranstaltung jedoch grundlegend.

Im zweiten Semester wird Analysis durchgenommen. Begriffe wie Stetigkeit und Differenzierbarkeit werden formell eingeführt, Integration im Ein-dimensionalen folgt. Des weiteren wird auf Folgen und Reihen eingegangen, ebenso auf Grenzwertsätze und ein wenig numerische Mathematik. Das dritte Semester verallgemeinert die Themen des zweiten auf beliebige Dimensionen. Stichworte sind Differentiation, Integration im  $R^n$ , Vektorfunktionen, Kurven im Raum, Differentialgleichungen und lineare Optimierung.

Im letzten Semester folgt dann schließlich noch Stochastik und Wahrscheinlichkeitsrechnung. Dabei wird der Schulstoff recht schnell zurückgelassen, und man wendet sich den verschiedenen Ausprägungen von diskreten und kontinuierlichen Verteilungen zu. Hier wird viel herintegriert, und

<sup>1</sup>Web Anmelde System, <https://www.was.dienste.uni.erlangen.de>

damit der Stoff der Semester zwei und drei benutzt.

## Algorithmik

Wie in jeder Wissenschaft gibt es auch in der Informatik ein gewisses Basiswissen. Dieses wird in Algorithmik vermittelt. Im ersten Semester wird ein Rundflug über die verschiedenen Ausprägungen dieses Basiswissens unternommen. Thema sind objektorientierte Programmierung (üblicherweise mit Java), Datenstrukturen, Rekursionsalgorithmen, abstrakte Datentypen, Aufwand von Algorithmen, Such- und Sortieralgorithmen, Graphen, Bäume, geometrische Algorithmen und parallele Programmierung.

Im zweiten Semester werdet ihr mit zwei für die meisten wahrscheinlich vollkommen neuen Konzepten der Programmierung konfrontiert. Als erstes lernt ihr das funktionale Sprachenparadigma kennen, welches anhand der Sprache Scheme erläutert wird. Etwas trocken und theoretisch, danach könnt ihr keine Klammern mehr sehen. Als zweites wird die Programmiersprache Prolog behandelt, die auf den mathematischen Grundlagen der Prädikatenlogik beruht. Die Programme bestehen aus einer Datenbasis, die Fakten und Regeln umfasst. Der Benutzer formuliert Anfragen an diese Datenbasis, auf die der Prolog-Interpreter (sofern möglich) selbständig eine Antwort findet. Einige Leute hassen diese Sprachen, andere lieben sie. Also freut euch darauf, euch eine eigene Meinung darüber bilden zu können :-)

Nach einem Semester Pause folgt abschließend Algorithmik III, wo ihr in die Konzepte der kontinuierlichen Simulation eingeführt werdet. Anfangs geht's um Rundungsfehler, Gleichungssystem-Löser, Matrixoperationen. Es folgt Interpolation von Funktionen, Bezierkurven, Splines und numerische Lösung von Differentialgleichungen. Überaus interessant und gut zu gebrauchen.

## Softwaresysteme

Wurden bis jetzt von euch nur kleine Programme erstellt und betrachtet, so folgt jetzt in dieser Vorlesung – wie der Name schon sagt – die Analyse von größeren Softwaresystemen.

Im zweiten Semester hört ihr SoS I; hier gehts um den allgemeinen Aufbau von Betriebssystemen und die Betrachtung von Teilsystemen, wie Dateisystem, Speicherverwaltung, Multithreading und Scheduler. In den Übungen wird das Wissen anhand von Übungsaufgaben unter Linux vertieft und ausprobiert. Wer bis jetzt noch keinen Kontakt zu Linux hatte, wird ihn spätestens jetzt nicht mehr vermeiden können.

Im zweiten Teil von Softwaresysteme werden Datenbanksysteme (DBS) betrachtet. Es wird beleuchtet, wie DBS in Schichten aufgebaut sind und welche Funktion den jeweiligen Schichten zukommt. Darüber hinausgehend sind Indexierung von Datensätzen, Speicherungsarten, Schlüsselzugriff, Transaktionen und SQL Thema. Die Übungen in C++ können vor allem dank einer großen Übungsaufgabe über die Weihnachtsferien ziemlich hart werden.

In den bisherigen Vorlesungen wurden kleine Programme erstellt. Große Softwareprojekte erfordern jedoch eine strukturierte Herangehensweise. Diese werden in SoS III vorgestellt. Themen dieser Vorlesung sind unter anderem Vorgehensmodelle, Spezifikationssprachen und Entwurfsverfahren.

## Theoretische Informatik

Jetzt gehts an's Eingemachte. Für diejenigen von euch, die etwas tiefergehend erfahren wollen, wo die Grenzen des Möglichen liegen und worauf einige Konzepte, die ihr in Algorithmik kennenlernt, basieren, ist dieses Fach gedacht. Aber, wie der Name schon sagt, geht es hier sehr theoretisch zu, weswegen es wohl auch einer der häufigsten Stolpersteine im Grundstudium darstellt. Hier heißt's umso mehr: Immer am Ball bleiben, nicht verzagen, die Übungen besuchen und vor allem diese selbst bearbeiten.

Das erste Semester eröffnet mit Algebra, also Gruppen, Körper, Ringe, Ordnungen und allerlei spaßiger Sachen. Es folgt – absolut essentiell – Aussagen- und Prädikatenlogik. Dies wird euch durch das ganze Studium verfolgt, sei es in Technischer Informatik 1 und 3 oder in Algorithmik II.

In ThI II werden formale Sprachen behandelt. Gebrauchen kann man das zur Formulierung von Programmiersprachen, zur Syntaxprüfung oder für reguläre Ausdrücke. Es wird das Konzept des Automaten und der Turingmaschine als universelles, algorithmisches Grundmodell eingeführt. Anschließend folgt ein Abschnitt über Berechenbarkeit, d.h. welche Probleme kann man überhaupt lösen. So ist zum Beispiel sehr bemerkenswert, dass es prinzipiell unmöglich ist, ein Programm zu schreiben, das für beliebige andere Programme sagen kann, ob sie eine bestimmte Funktion erfüllen oder nicht. Im dritten Semester wird's dann wirklich krass. Es ist aber gleichzeitig das Semester, aus dem man am meisten herausholen kann und auf das man später in manchen Anwendungen auch häufiger stößt. Behandelt wird die Berechnung der Zeitkomplexität von Algorithmen. Dabei wird es wieder etwas mathematischer als in den zwei Semestern zuvor. Einige Stichworte: Rekursion, schnelle Exponential-

tion, ggT-Algorithmus, Kryptographie, modulare Arithmetik, Binärbäume, P vs. NP.

## Technische Informatik

Hier wird die eher technische, hardware-nahe Seite der Informatik beleuchtet.

Im ersten Semester geht's los mit Codierung von Nachrichten und Aufbau von Logik-Gattern. Hier werden UND/ODER-Gatter zu komplexeren Einheiten, zum Beispiel einem Drei-Bit-Addierer, zusammengebaut. Wie dies vonstatten geht und was damit alles möglich ist, das erfahrt ihr hier.

In Technische Informatik II wird die Transformation von Hochsprachen-Programmen in Assemblercode besprochen, was durch praktische Übungen vertieft wird. Anschließend wird die Ausführung dieses Codes auf einer CPU untersucht und der Ablauf von Programmwechsel, Funktionsaufruf und Berechnungen dargestellt.

In TI III wird an das Ende der Vorlesung TI I angeknüpft und dargestellt, wie sich Logik-Gatter mit Transistoren realisieren lassen. Gleichzeitig lotet diese Veranstaltung die Nähe der Informatik zur Elektrotechnik aus. Anfangs werden die ein paar Grundlagen der Elektrotechnik behandelt, anschließend folgt ein rascher Abriss über verschiedene Transistoren und deren Kombination zu komplexeren Einheiten. Die Vorlesung endet bei Grundlagen der A/D- und D/A-Wandlung und der Speichertechnik.

Als letztes folgt in Technische Informatik IV noch ein Einblick in die Netzwerktechnik. Top-down wird das OSI-Modell abgearbeitet. Es geht los mit Anwendungsschicht-Applikationen, wie FTP, Email, HTTP oder DNS. Anschließend wird untersucht, wie TCP/IP kontinuierliche Kommunikation gewährleistet. Beim IP-Layer wird die Zustellung der Pakete behandelt. In der Sicherungsschicht und der physikalischen Schicht wird betrachtet, wie die Kommunikation low-level abläuft.

## Wahlpflichtfach

Das Wahlpflichtfach ist das Nebenfach im Grundstudium. Es ist eure erste Möglichkeit, im Informatik-Studium selbst das Steuer zu ergreifen. Unter einer riesigen Auswahl an Fächern dürft ihr ein Fachgebiet wählen, in dem ihr einen Schein über drei Semesterwochenstunden ergattert und über drei weitere eine (i.d.R.) mündliche Vordiplomprüfung absolviert. Das Angebot ist vielsei-

tig: Psychologie, Physiologie, Biologie, Mathematik, Physik, Maschinenbau, Werkstofftechnik, Englisch, Chemie, BWL, aber auch Bereiche der Informatik, mit denen ihr im Grundstudium noch nichts zu tun habt.

Dabei sollte man sich auf jeden Fall schon mal Gedanken machen, welche Nebenfächer man für das Hauptstudium in Erwägung zieht. Manche erfordern nämlich die Belegung der entsprechenden Kurse im Grundstudium<sup>2</sup>. Um einen Eindruck von den meisten Nebenfächern sowie den Lehrstühlen der Informatik zu gewinnen, findet im Sommersemester zur Orientierung eine Ringvorlesung statt, in der die einzelnen Bereiche vorgestellt werden. Falls ihr lieber an Erfahrungen aus Sicht von Studenten interessiert seid, dann kommt doch einfach ins FSI-Zimmer. Wir erzählen euch gerne, was wir für Erfahrungen mit unseren Nebenfächern gemacht haben.

## Seminar

Jippi, die zweite freie Entscheidung im Studium! Es wird jedes Semester aufs Neue eine Anzahl verschiedener Seminare angeboten. Wirklich begehrte Seminare sind schnell ausgebucht, also informiert euch genau über das Anmeldeverfahren und den Anmeldezeitpunkt! Übrigens kann man mit den Profs auch reden, wenn ihr beispielsweise einen Seminarschein für das Grundstudium braucht und ihr darauf brennt, ein Hauptseminar mit einem super Thema zu belegen. Fragt doch einfach nach!

## Orientierung

Im 2. Semester findet eine Ringvorlesung mit dem Titel *Orientierung für Informatiker* statt. Dort stellen die Professoren der Informatik ihre Lehrstühle, Arbeitsgebiete und mögliche Prüfungskombinationen für das Hauptstudium vor. Neben diesen nehmen auch Dozenten aus möglichen Wahlpflicht-/Nebenfächern an der Ringvorlesung teil, um euch über ihr spezielles Fach zu informieren.

## Noch was Allgemeines

In manchen Fächern bringt ihr vielleicht etwas mehr Wissen mit als in anderen. Unter Umständen langweilt euch dann die entsprechende Vorlesung anfangs ein wenig. Überschätzt euer Wissen nicht und seid geduldig, es wird sich auszahlen. Der Schritt von „mir ist langweilig, das kenne ich doch alles

---

<sup>2</sup>Mehr Informationen dazu findet ihr im Studienführer (siehe Kapitel 9)

schon" zu „wovon redet der überhaupt" ist manchmal wesentlich kleiner, als man denkt. Das liegt z.T. auch daran, dass der Dozent unbeabsichtigt Dinge, die ihr in- und auswendig kennt, lang und breit erklärt, und dann plötzlich andere Sachen in Nebensätzen erzählt, von denen ihr noch nie etwas gehört habt. Aber denkt dran: Ihr habt die Zügel selbst in der Hand, stellt Fragen, wenn es euch zu schnell geht! Der Dozent ist dankbar zu erfahren, was er als Wissensgrundlagen von euch erwarten kann und was nicht. Ach ja, und weil man es nicht häufig genug betonen kann: In vielen Fächern ist der Besuch der Übungen für das Bestehen der Prüfungen überlebensnotwendig!

## 2.2.2 Scheine

Ein Schein ist ein unbenoteter oder benoteter Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einer Vorlesung (oder einem Seminar) und im Grundstudium auch oft die Voraussetzung zur Teilnahme an einer Prüfung (siehe nachfolgendes Kapitel). Bei den Pflichtveranstaltungen im Grundstudium bekommt ihr ihn vermutlich immer durch das Bearbeiten und Abgeben von Übungsaufgaben, bei denen ihr eine Mindestpunktzahl erreichen müsst. In Ausnahmefällen oder im Wahlpflichtfach kann der Schein auch durch eine Klausur am Ende des Semesters erworben werden, oder, falls sich das beim Wahlpflichtfach aufgrund der Teilnehmerzahl nicht lohnt, über eine mündliche Prüfung. Genaueres zu den einzelnen Veranstaltungen erfahrt ihr entweder im Internet oder in der ersten Vorlesung.

Folgende Scheine müssen im Grundstudium erworben werden:

WAS	WANN (i.d.R.)
Algorithmik I	ab 1. Semester
Technische Informatik I	ab 1. Semester
Mathematik I oder II	ab 1. Semester
Softwaresysteme I	ab 2. Semester
Mathematik III oder IV	ab 3. Semester
Softwaresysteme II	ab 3. Semester
Technische Informatik III	ab 3. Semester
Seminar	ab 3. Semester
Wahlpflichtfach	ab 3. Semester

<sup>3</sup> Die Note vom Vordiplom hat aber keinen Einfluss auf die Diplomnote

<sup>4</sup> Über Mathe I + II

<sup>5</sup> Je nach Nebenfach unterschiedlich

<sup>6</sup> Über Mathe III + IV

## 2.2.3 Prüfungen

Eine andere Art von Leistungsnachweisen sind Prüfungen. Um eine Vor- oder Hauptdiplomprüfung ablegen zu dürfen, muss man sich dafür vorher beim Prüfungsamt anmelden (siehe Kapitel 2.4). Falls es einen Schein zu einer Vorlesung gibt (vgl. Tabelle s.o.), ist dessen Erwerb für die Anmeldung zu dieser Prüfung erforderlich, d.h., ohne den Schein wird man zur entsprechenden Prüfung nicht zugelassen. Einzige Ausnahme bildet der Schein im Wahlpflichtfach, den ihr auch nach der Wahlpflichtfach-Prüfung machen dürft. Manche Fächer (die meisten im Grundstudium) werden schriftlich in Form einer Klausur geprüft, manche mündlich.

Die Ergebnisse der Prüfung sind ausschlaggebend für das Bestehen und die Note im Vordiplom (bzw. später im Hauptdiplom<sup>3</sup>). Die Anzahl der Wiederholungen ist dabei beschränkt, Genaueres dazu findet ihr im nachfolgenden Kapitel. Bei der Entscheidung, wann ihr welche Prüfungen ablegt, habt ihr recht große Freiheiten, auf die hier aber nicht weiter eingegangen werden soll. Wer Genaueres wissen will, kann in der Fachprüfungsordnung Informatik nachschauen oder sich an einen unserer Studienberater wenden.

Folgende Prüfungen müsst ihr im Grundstudium ablegen:

WAS	BMP	DAUER	WANN (idR)
Algorithmik I	6	120	Nach 1. Sem.
Techn. Inf. I	6	120	Nach 1. Sem.
Algorithmik II	2	60	Nach 2. Sem.
SW-Systeme I	6	120	Nach 2. Sem.
Techn. Inf. II	4	90	Nach 2. Sem.
Mathe 1. Teil <sup>4</sup>	12	120	Nach 2. Sem.
SW-Systeme II	5	120	Nach 3. Sem.
Techn. Inf. III	4	90	Nach 3. Sem.
Theor. Inf.	15	180	Nach 3. Sem.
Wahlpflichtfach	3	5	Nach 3./4.
Algorithmik III	6	120	Nach 4. Sem.
Techn. Inf. IV	4	90	Nach 4. Sem.
SW-Systeme III	4	90	Nach 4. Sem.
Mathe 2. Teil <sup>6</sup>	10	120	Nach 4. Sem.

## 2.2.4 Bonus-Malus-System

Die Bonus-Malus-Punkte (BMP) der einzelnen Fächer (siehe Tabelle) entscheiden darüber, wann man Prüfungen ein zweites Mal *wiederholen* darf und wie die Vordiplom-Note berechnet wird.

Grundsätzlich gilt, dass man jede Prüfung einmal verhaufen darf. Ab der **ersten Wiederholung** wird es langsam kritisch: Wenn man DIE nicht besteht, erhält man Maluspunkte, die sich ungefähr nach den SWS der zu prüfenden Lehrveranstaltung(en) richten. Solange die Maluspunkte in der Summe den Schwellwert 30 nicht überschreiten, darf man beliebige Prüfungen ein **zweites und gleichzeitig letztes Mal wiederholen**. Sobald man jedoch durch

das Scheitern an einer Wiederholungsklausur mehr als 30 Maluspunkte hat, ist Feierabend. Ein vierter Versuch ist niemals erlaubt.

Eine bestandene Prüfung gibt Bonus-Punkte, die allerdings **nicht** die Maluspunkte aufheben, sondern (wie oben bereits erwähnt) als Gewichtungsfaktor zur Berechnung der Vordiplomnote zu verstehen sind.

## 2.3 Hauptstudium

Wenn ihr dann das Vordiplom erstmal geschafft habt, fängt der gemütlichere Teil des Studiums an. Eine große Auswahl verschiedenster Vorlesungen und eine größtenteils freie Zeiteinteilung belohnen einen dann für den Stress im Grundstudium. Hier ist eine Übersicht, was ihr für das Diplom braucht:

- Scheine über insg. 8 SWS
- einen benoteten Schein über 4 SWS
- 3 SWS Schein im Nebenfach
- Hauptseminar
- Studienarbeit (3-9 Monate<sup>7</sup>)
- 4 Hauptdiplomprüfungen, drei in Fächern der Informatik und eine im Nebenfach
- Diplomarbeit (6 Monate)

Die Scheine über 8 SWS können aus beliebigen Bereichen der Informatik stammen, der benotete Schein muss aus einem der Informatik-Prüfungsfächer stammen, also aus einem der Fächer, in denen ihr Hauptdiplomprüfung macht.

Zu den Fächern der Informatik zählen die 12 Informatik-Lehrstühle<sup>8</sup>, Mathematik, Technische Elektronik und neuerdings Medieninformatik. Diese Fächer sind in vier Bereiche untergliedert, von denen durch die Prüfungen mindestens zwei abgedeckt werden müssen. Näheres zu diesem Thema und auch eine Auswahl an möglichen Nebenfächern findet ihr im Studienführer<sup>9</sup>. Falls das Wunschnebenfach nicht auf der Liste steht, gibt es immer noch die Möglichkeit einen Antrag auf Einzelfallgenehmigung an den Prüfungsausschuss der Technischen Fakultät zu stellen. Welche Dinge dabei zu berücksichtigen sind, könnt ihr auf unserer Webseite<sup>10</sup> nachlesen.

Die Reihenfolge der Scheine und Prüfungen ist im Hauptstudium übrigens völlig egal, bis auf:

- Ihr müsst den Schein fürs Nebenfach vor der Prüfung des Nebenfachs haben!
- Alle Scheine (inkl. Studienarbeit) müssen vor der letzten Prüfung vorliegen!

---

<sup>7</sup> Je nachdem, ob man Voll- oder Teilzeit dafür arbeitet, wobei es aber i.d.R. immer länger dauert, als man denkt

<sup>8</sup> Siehe Kapitel 3

<sup>9</sup> Was das ist, und wo ihr ihn findet, steht in Kapitel 9

<sup>10</sup> <http://fsi.informatik.uni-erlangen.de/dw/informationen/studium/nebenfaecher>

## 2.4 Prüfungsanmeldung

### Prüfungsformalitäten

Für alle Prüfungsformalitäten, die euer Vordiplom betreffen, ist das Prüfungsamt der Technischen Fakultät zuständig. Das Prüfungsamt befindet sich in der Halbmondstr. 6, Öffnungszeiten sind von 8:30 bis 12:00 Uhr vormittags. Das Prüfungsamt auch unter folgender Adresse im Internet erreichbar: <http://www.uni-erlangen.de/studium/service/pruefbehoerden/tech/index.shtml>

### Anmeldung

Wenn ihr euch zu einer Prüfung anmelden wollt, gibt es dafür einen festgesetzten Zeitraum, der auf großen, bunten Plakaten bekanntgegeben wird. Diese Plakate findet ihr auf jeden Fall in der Halbmondstr. 6 und am Südgelände in einem Gang im Keller des H7-Gebäudes. Dort befinden sich übrigens auch andere, allgemeine Aushänge des Prüfungsamtes, wie z.B. Prüfungstermine.

Die Anmeldung findet zum einen in der Halbmondstr. 6 und zum anderen am Südgelände in Zimmer Nr. 0.231 oder im K2 (gegenüber H9, genaue Angaben siehe Plakat!) statt. Zu den Prüfungsanmeldungen müsst ihr folgende Dinge mitbringen:

- Personalausweis/Studentenausweis
- Anmeldeformular

Letzteres besorgt man sich am besten schon vorher beim Prüfungsamt oder im Internet und füllt es in Ruhe zu Hause aus. Wenn ihr euch zu den letzten Vordiplomprüfungen anmeldet, müsst ihr auch die zur Zulassung erforderlichen Scheine (Seminar, Wahlpflichtfach) mitbringen, sofern diese nicht wie die anderen Scheine von den Lehrstühlen direkt ans Prüfungsamt geschickt wurden. Falls ihr einen Schein noch nicht habt, weil ihr die betreffende Veranstaltung erst in dem aktuellen Semester besucht, könnt ihr den Schein auch bis zu einem festen Termin (siehe Plakat!) nachreichen. Falls ihr das nicht

schaft, werdet ihr automatisch von den entsprechenden Prüfungen abgemeldet.

Vordiplomprüfungen können maximal zweimal wiederholt werden<sup>11</sup>. Wenn ihr eine Prüfung nicht besteht, werdet ihr vom Prüfungsamt automatisch für den nächsten Prüfungszeitraum zur Wiederholung angemeldet.

### Widerruf

Die Anmeldung zu einer Prüfung kann auch bis zu einem bestimmten Termin (ca. drei bis vier Wochen vor Beginn des Prüfungszeitraums, siehe Plakat!) widerrufen werden. Dazu kann man entweder den dafür vorgesehenen Antrag von der Internetseite des Prüfungsamtes herunterladen und ausfüllen oder selbst einen formlosen Antrag stellen, der auf jeden Fall Name, Anschrift, Matrikelnummer, Name der Prüfung und Unterschrift enthalten muss. Dieser Antrag muss dann rechtzeitig zum Prüfungsamt geschickt oder persönlich dort abgegeben werden. **ACHTUNG:** Anmeldungen zu Wiederholungsprüfungen können nicht widerrufen werden!

### Versäumen einer Prüfung

Wenn einmal der Fall eintritt, dass man aus irgendwelchen Gründen nicht an einer Prüfung teilnehmen kann, so sind folgende Dinge beim Prüfungsamt abzugeben – und zwar unverzüglich!

- Krankmeldung (Passendes Formular gibt es im Internet)
- Nachweis, warum man nicht an der Prüfung teilnehmen kann. Hierbei handelt es sich wohl in den meisten Fällen um ein ärztliches Attest (mit Diagnose und Stempel!); im Falle von z.B. Verkehrsunfall muss ein polizeilicher Unfallbericht eingereicht werden.

<sup>11</sup> siehe Kapitel 2.2.4

## 2.5 Rückmeldung

Jeder Student muss sich im Laufe des aktuellen Semesters für das nächste Semester rückmelden, d.h. er muss der Studentenkazlei mitteilen, dass er auch im nächsten Semester weiterstudieren möchte. Dies scheint eine unwichtige Formalität zu sein, muss aber trotzdem unbedingt gemacht werden, da sonst im schlimmsten Fall die Exmatrikulation droht. Früher musste zu diesem Zweck jeder Student innerhalb eines festgelegten Zeitraums mit gewissen Unterlagen bei der Studentenkazlei erscheinen, den Semesterbeitrag bezahlen und durfte als Gegenleistung die Immatrikulationsbescheinigungen und den Studentenausweis fürs nächste Semester mitnehmen.

Dieser Vorgang ist nun dahingehend vereinfacht worden, dass man nur noch innerhalb eines festgelegten Zeitraums den Semesterbeitrag von (aktuell) 85 Euro überweisen muss und dann die Unterlagen fürs nächste Semester per Post zugeschickt bekommt. Den zugehörigen Überweisungs-träger müsstet ihr bei der Einschreibung erhalten haben. Dieses Verfahren hat zum einen natürlich den Vorteil, dass es einfacher ist, aber zum anderen kann man so die Rückmeldung viel leichter verges-

sen. Deshalb unbedingt den besagten Zeitraum im Kalender anstreichen und auf keinen Fall die Überweisung vergessen!

Der Einzahlungszeitraum im WS06/07 ist voraussichtlich vom 8. bis 31.01.2007<sup>12</sup>!

Falls man es nun doch einmal verbummeln sollte, zur richtigen Zeit den Beitrag zu überweisen, ist das auch noch keine Katastrophe. Ihr nehmt einfach den Semesterbeitrag in bar und irgendein Dokument, welches eure Identität nachweist (z.B. Personalausweis, Studienbuch) und marschiert damit zur Studentenkazlei (Halbmondstr. 6, Achtung: Nur vormittags von 8:30 bis 12:00 Uhr geöffnet!). Dann gebt ihr den Beitrag bei der Zahlstelle im ersten Stock ab und geht mit der Quittungsmarke zu einem der Schalter im Erdgeschoss, wo ihr auch bei der Einschreibung wart. Dort müsst ihr euch dann eben auf dem „herkömmlichen“ Weg rückmelden, wobei ihr evtl. mit bösen Blicken oder Anschauzern seitens eines genervten Studentenkazlei-Mitarbeiters rechnen müsst. Also lieber rechtzeitig dran denken und sich Unannehmlichkeiten ersparen!

## 2.6 Auslandssemester

Der einfachste Weg zu einem (oder mehreren) Semester(n) im Ausland ist, sich über einen unserer Informatik-Lehrstühle zu bewerben. Jeder Lehrstuhl hat verschiedene Partnerschaften und Verbindungen zu ausländischen Universitäten, so dass man sich für aktuelle Informationen direkt an das entsprechende Sekretariat, die Assistenten oder den Prof wenden sollte. Das Akademische Auslandsamt in der Halbmondstraße verfügt über (teils leider nicht ganz aktuelle und vollständige) Übersichten, welcher Lehrstuhl mit welcher Auslandsuniversität in Verbindung steht. Diese Liste kann jederzeit dort angefordert werden.

Unbedingt sollte dabei beachtet werden, dass jede ausländische Uni und jeder Lehrstuhl stark unterschiedliche Bewerbungsfristen festlegt. Darum sollte man sich in jedem Fall **frühzeitig** (mind. 12 Monate vor geplantem Beginn des Auslandssemesters) bereits über Bewerbungsmodalitäten informieren.

Eine zweite Variante erfordert wesentlich mehr Eigeninitiative: Wenn ihr spezielle Wünsche bzgl. Land oder Universität im Ausland habt, könnt ihr euch selber an Eurer Wunsch-Universität bewer-

ben. Dazu müsst ihr euch dort direkt erkundigen (z.B. über dortiges Auslandsamt), unter welchen Umständen und Voraussetzungen eine Bewerbung für ausländische Studenten möglich ist.

### Finanzierung

Um nicht alleine die Kosten des Auslandssemesters tragen zu müssen, gibt es verschiedene Informations- und Finanzierungshilfen, von denen hier ein paar aufgelistet sind.

- **IBZ:** gibt Hilfestellungen, z.B. Listen mit Stipendienprogrammen, Stiftungen, Organisationen, Kontaktadressen etc., die sehr hilfreich für die weitere Planung sind. Gute Anlaufstelle für erste auslandsspezifische Informationen.
- **AAA:** Das akademische Auslandsamt verwaltet unter anderem Anträge z.B. zum Erasmus/Sokrates-Programm (spezielles Programm innerhalb Europas).
- **Auslandsbafög:** Die Bemessungsgrundlagen liegen etwas höher als beim norma-

---

<sup>12</sup>Stand 18. Oktober 2006, Angaben ohne Gewähr!

len BAFöG, so dass auch nicht-BAFöG-Empfänger die Möglichkeit auf eine Unterstützung haben. Zudem ist es hier möglich, ein Stipendium für Studiengebühren, die Flug- und einen Teil der Versicherungskosten zu bekommen. Vorlaufzeit ist hier mind. 6 Monate.

- **DAAD:** vergibt Stipendien, Reisekostenzuschüsse etc. weltweit. Vorlaufzeit ist jedoch bis zu **eineinhalb** Jahre!

## Organisation und Anerkennung von Leistungen

Für ein Auslandssemester gibt es nicht DEN idealen Zeitpunkt, am besten besprichst du das Ganze mal mit einem unserer Studienberater<sup>13</sup>, meistens wird jedoch das Vordiplom vorausgesetzt. Genau so schwer ist es eine allgemeine Aussage zur An-

erkennung von Leistungen zu machen. Falls dieser Wunsch besteht, sollte man sich auf jeden Fall schon vorher um Bedingungen und die Unterstützung eines unserer Lehrstühle kümmern. Kein Problem gibt es (logischerweise) bei durch einen Lehrstuhl vermittelte Studien- und Diplomarbeiten im Ausland, wenig Probleme gibt es bei Scheinen, im Grunde unmöglich ist das Anrechnen von Prüfungen.

## 2.7 Urlaubssemester

Wenn ihr ein Auslandssemester macht oder z.B. aus gesundheitlichen Gründen das Studium für eine gewisse Zeit aussetzen müsst, könnt ihr euch von der Uni für maximal zwei Semester beurlauben lassen. Dabei gelten jedoch verschiedene Einschränkungen und Vorschriften, über die die Studentenkazlei genauere Auskunft geben kann.

---

<sup>13</sup> Wer das ist, und wie ihr die beiden erreicht, könnt ihr in Kapitel 9 nachlesen

# 3 Das Institut Informatik

Das Institut Informatik besteht aus 12 Lehrstühlen mit einem großen Lehr- und Forschungsangebot. Da die Informatik eine Disziplin ist, die in der Vergangenheit stetig wuchs, konnten nicht alle Lehrstühle im Hauptgebäude der Informatik, dem blauen Hochhaus, untergebracht werden.

Mittlerweile gibt es außer dem Standort im blauen Hochhaus noch „Filialen“ im Rechenzentrum, in der Cauerstraße, in der Haberstraße und in Tennellohe. Im Grundstudium werdet ihr zwar kaum direkt mit den Lehrstühlen zu tun haben, aber spätestens im Hauptstudium ist es wichtig zu wissen, was die einzelnen Lehrstühle machen und wo sie zu finden sind.

## 3.1 Lehrstühle des Instituts Informatik

### Lehrstuhl 1: Theoretische Informatik

Prof. Leeb leitet den relativ kleinen Lehrstuhl für theoretische Informatik. Wie der Name bereits suggeriert, geht es hier recht mathematisch zu – mit Schwerpunkt Algebra.

### Lehrstuhl 2: Programmiersprachen und Programmiermethodik

Dieser Lehrstuhl wird von Prof. Philippsen geleitet. Schwerpunktthemen sind unter anderem Übersetzerbau und die Programmierung von parallelen Rechnern.

### Lehrstuhl 3: Rechnerarchitektur

Prof. Dal Cin hat bis September 2005 den Lehrstuhl 3 geleitet; ein Nachfolger ist bisher nicht berufen worden. Ein wichtiges Projekt der Rechnerarchitektur ist zum Beispiel die FAUmachine, ein virtueller Rechner ähnlich VMWare.

### Lehrstuhl 4: Verteilte Systeme und Betriebssysteme

Prof. Schröder-Preikschat leitet den Lehrstuhl 4. Ein Forschungsgebiet ist zum Beispiel die Entwicklung eines Java-Betriebssystems.

### Lehrstuhl 5: Mustererkennung

Prof. Hornegger leitet den Lehrstuhl für Mustererkennung. Ein wichtiges Forschungsgebiet ist die medizinische Bildverarbeitung, ein anderes ist Spracherkennung.

### Lehrstuhl 6: Datenbanken

Dieser Lehrstuhl kümmert sich unter Prof. Meyer-Wegener um alle Aspekte der Datenbanken, insbesondere allerdings um Multimedia-Datenbanken und Workflow-Management.

### Lehrstuhl 7: Kommunikationssysteme

Hard- und Software von Kommunikationssystemen ist das Thema von Prof. German und seinen Mitarbeitern.

### Lehrstuhl 8: Künstliche Intelligenz

Der Lehrstuhl für künstliche Intelligenz wird von Prof. Stoyan geleitet. Teil der Forschungsarbeit dieses Lehrstuhls ist zum Beispiel Wissensmanagement.

### Lehrstuhl 9: Graphische Datenverarbeitung

Lehrstuhl 9 steht unter der Leitung von Prof. Greiner. Wichtiges Thema ist hier zum Beispiel die Visualisierung medizinischer Daten.

### Lehrstuhl 10: Systemsimulation

Unter der Leitung von Prof. Rüde befasst man sich hier mit der Modellierung und Simulation komplexer Systeme aus dem Ingenieursbereich. Der



## 4 Mensa & Co

Die **MENSA SÜD** ist die Mensa an der Tech-Fak. Sie ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 11:30 bis 14:00 geöffnet. Auf den drei Ausgabelinien gibt es jeweils eine Hauptspeise sowie verschiedene Suppen, Salate, Beilagen und Desserts. In der Regel wird ein vegetarisches Gericht angeboten (meist auf Linie 3). Sollte das einmal nicht der Fall sein, gibt es immer noch die Salatbar zwischen den Linien 2 und 3, an der man sich einen eigenen Salat je nach Geschmack zusammenstellen kann.

Teilweise herrscht in der Mensa sehr großer Andrang, vor allem kurz nachdem die Vorlesungen im H7 bis H9 zu Ende gehen. Wenn ihr nicht lange anstehen wollt und ihr es einrichten könnt, solltet ihr versuchen, nicht zu diesen Stoßzeiten in die Mensa zu gehen.

**TIPP:** Nehmt euch an der Geschirrausgabe einen Suppenlöffel mehr mit. Die Tablettts, auf denen ihr das Essen bekommt, sind über die Jahre nicht mehr so ganz gerade. :o) Indem ihr den zusätzlichen Löffel unter eine der Ecken des Tablettts klemmt, könnt ihr verhindern, dass es während des Essens dauernd wackelt.

Die **STADTMENSA** befindet sich im Studentenhaus am Langemarckplatz und kommt für euch dann in Frage, wenn ihr über Mittag in der Stadt seid. Öffnungszeiten und Gerichte unterscheiden sich nur unwesentlich von denen der Mensa Süd. **TIPP:** Da die Stadtmensa das Essen auf Tellern serviert, ist es NICHT nötig, sich einen zusätzlichen Löffel mitzunehmen. Die Tablettts sind eben und müssen daher nicht ausbalanciert werden.

Wer früher als zu den Mensa-Zeiten Hunger bekommt, oder wem dort mal das Essen nicht zusagt, sollte in die **CAFETE** unter der Mensa gehen. Dort bekommt man belegte Brötchen, Kuchen, Durstlöcher aller Art, Tee und Kaffee. Seit einigen Jahr gibt's eine extra Espresso-Bar, bei der man

über den einfachen Kaffee hinausgehende, leckere Varianten der Kaffeekultur genießen kann. Die Öffnungszeiten der Cafete sind 8 bis 15 Uhr, freitags bis 14:30. Wer mal in der Innenstadt Sehnsucht nach einer Cafete bekommen sollte, sei an folgende Orte verwiesen:

- neben der Stadtmensa
- in der Unibibliothek
- hinter dem Audimax

Außerdem gibt es am Südgelände noch den **KIOSK** auf dem Roten Platz. Seine Öffnungszeiten sind von 6:30 bis ca. 17h, freitags nur bis ca. 16h. Das Angebot ist ähnlich wie in den Cafeterien belegte Brötchen, Kuchen, Tee, Kaffee, ... aber auch Bier.

Letzte Alternative für den kleinen Hunger oder Durst sind die **AUTOMATEN**. Am Südgelände gibt es welche im Eingangsbereich der Mensa, bei den Kopierern gegenüber vom H7 und seit seit einiger Zeit nun schon auch im linken Glaskasten des blauen Hochhauses.

Das **ZAHLUNGSSYSTEM** ist im Bereich der Mensen ausschließlich bargeldlos. An den Aufladestationen müsst ihr Geld auf eure Mensakarte laden, mit der ihr dann später das Essen bezahlen könnt. Es empfiehlt sich, keine allzu großen Geldbeträge auf die Karten zu laden, da es immer mal wieder vorkommen kann, dass Karten kaputtgehen. In diesem Fall ist das Geld zwar nicht immer verloren, aber man muss ja kein Risiko eingehen. Ihr könnt mit den Mensakarten auch in den verschiedenen Cafeterien bezahlen, nur der Kiosk und die Automaten sind nicht in dieses Zahlungssystem eingebunden. Dort müsst ihr mit „echten“ Euros zahlen.

Weitere Infos und die aktuellen Speisepläne kann man sich im Internet anschauen:  
<http://www.studentenwerk.uni-erlangen.de/>

# 5 Bücher & Bib

## 5.1 Bücher

Das wichtigste Hilfsmittel im Studium sind Bücher. Egal, ob es darum geht, ein Thema besser zu verstehen oder es mal von einer anderen Seite zu beleuchten: In Büchern findet ihr meist die gesuchten Informationen. Viele Professoren geben zu ihren Vorlesungen Literatur an. Das heißt nicht, dass ihr jedes dieser Bücher lesen müsst, und schon gar nicht, dass man stolzer Eigentümer all dieser Bücher sein muss! Es gibt schon zu viele Bücher, die ungelesen in den Regalen verstauben, und ein in der Vorlesung empfohlenes Buch muss noch lange nicht die studentischen Ansprüche erfüllen. Kauft euch ein Buch am besten nur dann, wenn ihr a) völlig fasziniert davon seid, b) kein Skriptum vorhanden ist oder c) ihr mit dem Buch arbeiten wollt. Am besten leiht ihr euch das Buch erst mal aus und schaut, wie ihr damit zurecht kommt. Die Profs empfehlen teilweise nur die englischen Ausgaben mancher Titel; auch hier solltet ihr euch selber eure Meinung bilden und mal in beide Ausgaben reinschauen. Es ist aber durchaus sinnvoll, sich frühzeitig dem englischen Literaturgenuss hinzugeben, da ihr spätestens im Hauptstudium diverse Titel ausschließlich in englischer Sprache vorfinden werdet.

## 5.2 TNZB

Die Bibliothek, mit der ihr am meisten zu tun haben werdet, ist die TNZB<sup>1</sup>. Hier findet sich Gedrucktes (Bücher, aktuelle Zeitungen / Zeitschriften, Lexika, Dissertationen, ...) zu allen naturwissenschaftlichen Fachbereichen, das meiste ist auch ausleihbar. Über den UBE-OPAC<sup>2</sup> könnt ihr sowohl von den Rechnern im Eingangsbereich (Login gibt's mit dem Bibliotheksausweis an der Theke der TNZB) als auch von zu Hause (<http://opac.uni-erlangen.de/>) nach Büchern suchen, schon verliehene reservieren, Bücher von anderen Zweigbibliotheken bestellen, ausgeliehene verlängern... Dafür und für die anderen Recherchemöglichkeiten gibt es am Anfang des Semesters Bibliotheksführungen, Listen zum An-

melden liegen an der Theke aus.

Wenn man nicht zu viel Geld hat, sollte man Ausgeliehenes rechtzeitig zurückgeben oder verlängern (letzteres geht nicht beliebig oft, v.a. nicht, wenn das Buch schon von jemandem vorbestellt wurde), denn die Mahngebühren beim Überziehen sind happig: 7,50 EUR für die erste Mahnung, die weiteren werden noch teurer. Falls man weder die Möglichkeit hat, via Internet zu verlängern, noch persönlich bei der Bib vorbeizuschauen, bleibt euch übrigens immer noch die Möglichkeit anzurufen (Tel. der Ausleihe der TNZB: 85-27468).

Zum Lernen kann man sich an einem der vielen Tische niederlassen. Im Keller darf man sich unterhalten, ideal also zum Arbeiten oder Lernen in der Gruppe; wer nicht gestört werden will, sollte sich ins Erdgeschoss oder in den ersten Stock setzen.

Die TNZB hat Montag bis Freitag von 9:00 bis 20:00 und auch am Samstag von 10:00 bis 16:00 geöffnet.<sup>3,4</sup>

## 5.3 GI

Speziell für die Informatiker gibt es noch die Gruppenbibliothek Informatik (GI) im zweiten Stock des „blauen Hochhauses“; hier gibt es ständig alle wichtigen Veröffentlichungen in der Informatik und Mathematik. Leider kann man sich in der Gruppenbibliothek nichts ausleihen, es stehen allerdings Schreibtische und Kopierer (nur für CopyCard) bereit.

Die GI hat Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 12:00 und 13:30 bis 17:00, freitags nur bis 15:00 geöffnet.

## 5.4 Innenstadt

Als wichtigste Informationsquellen in der Innenstadt sind die Universitätsbibliothek (<http://www.ub.uni-erlangen.de/>) in der Schuhstraße 1a und die Stadtbücherei am Schlossplatz zu nennen; daneben gibt es eine Reihe instituts eigener

<sup>1</sup> Technisch-naturwissenschaftliche Zweigbibliothek Erlangen-Nürnberg, im Zentralgebäude bei den Hörsälen

<sup>2</sup> Universitätsbibliothek Erlangen Online Public Access Catalogue

<sup>3</sup> in den Semesterferien veränderte Öffnungszeiten, Aushang beachten!

<sup>4</sup> Ausstellung von Benutzerausweisen: Montag - Freitag: 9.00 - 17.00 Uhr

Bibliotheken, die eventuell für das Nebenfach interessant werden. Eine Standortliste gibt es im Web:

<http://opac.uni-erlangen.de/-standort.html>

# TECHFAK SOMMERFEST

IN STEREO UND BUNT



## JUNI 2007, AB IN DEN SUEDEN!



**WWW.TECHFAK-SOMMERFEST.DE** 

## 6 Kopieren

Im Laufe seines studentischen Daseins wird man sich des öfteren gezwungen sehen, einige oder etwas mehr Seiten Papier zu kopieren. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten.

### 6.1 Kopieren an der Uni

Falls es sich um eine geringere Anzahl von Seiten handelt, wie z.B. die Mitschrift der letzten Vorlesung oder einige Seiten aus einem Buch, empfiehlt es sich, die vielfältigen Kopiermöglichkeiten an der Uni zu nutzen. Kopierer gibt es am Südgelände im H7-Foyer, in der TNZB und in der GI. In der Innenstadt findet man unter anderem im Audimax-Foyer (Bismarckstr. 1) und in der Hauptbibliothek (Schuhstr. 1A) Kopiermöglichkeiten. Die allermeisten dieser Kopierer können nur mit der Copy-Card der Uni benutzt werden. Diese Copy-Card kann an einem Münzautomaten z.B. im H7- oder Audimax-Foyer (an den Automaten findet man eine Liste mit allen Standorten in Erlangen und Nürnberg) erworben werden und kostet 5 Euro. Die frisch gekaufte Karte ist allerdings leer und muss vor dem Kopieren aufgeladen werden (entsprechende Automaten befinden sich immer neben den Verkaufautomaten; Aufladeautomaten akzeptieren nur Scheine!). Wenn man die Karte für 5 Euro auflädt, kann man damit 100 Kopien machen, d.h. die einzelne Kopie

kostet 5 Cent. Wenn man gleich mehr Geld auflädt, wird die einzelne Kopie billiger, eine genaue Preisliste findet man an dem Automaten. Für Leute, die sich keine Copy-Card kaufen wollen, gibt es im H7-Foyer einen und im Audimax-Foyer zwei Münzkopierer.

### 6.2 Copy-Shops

Wenn man ziemlich viel auf einmal zu kopieren hat, wie z.B. ein komplettes Skript, sucht man am besten einen der (zumeist billigeren) Copy-Shops auf. Dort findet man meistens auch freundliche Menschen, die einem dabei helfen, dem High-Tech-Kopierer seine Wünsche nahezubringen. In der Regel bieten alle diese Shops ebenfalls Copy-Cards unterschiedlicher Preisklassen an. Dabei ist der Preis pro Kopie umso kleiner, je grösser der Preis der Karte ist.

Als kleines Fazit können wir sagen, dass sich der Kauf der Uni-Copy-Card mit ziemlicher Sicherheit lohnt, da man im Laufe des Studiums schon sehr oft mal eine Kleinigkeit zu kopieren hat und man z.B. in der Gruppenbibliothek Informatik nicht mit Bargeld kopieren kann. Mit dem Kauf einer Copy-Shop-Karte sollte man erstmal abwarten, wie sich der persönliche Kopierkonsum entwickelt.

Viel Spaß beim Kopieren!

# WERBUNG VOM DRUCKLADEN

# 7 Der CIP - Lebensraum eines Informatikstudenten

Der CIP<sup>1</sup>-Pool oder CIP ist der natürliche Lebensraum eines Informatikstudenten. Im Folgenden soll deshalb dieses Gebiet etwas genauer unter die Lupe genommen werden.

Lehrstühle unterhalten selbst noch eigene kleine CIP-Pools, die zum Teil mit spezieller Hardware ausgestattet sind.

## 7.1 Hardware und Software

### Studentenrechner

Der CIP-Pool stellt ca. 100 Linux-PCs und ca. 45 SunRay-ThinClients zur Verfügung. Verschiedene

### PCs

Die nachfolgenden Tabelle zeigt, welche unterschiedlichen PCs den Studenten zur Verfügung stehen. Dabei sind die Studenten des Grundstudiums auf die Räume im 1. Stock beschränkt. Ab dem 5. Semester wird ein Student dann automatisch für den 2. Stock freigeschaltet. Dies kann aber auch schon früher geschehen, wenn ein Student z.B. sein Vordiplom nach dem 3. Semester vorweisen kann oder in seinem Seminar die besseren Grafikkarten benötigt.

Grundstudium	Hauptstudium	
Desktop-PCs ca. 50× P-4 (2.4GHz) 512 MB RAM CD-RW	Desktop-PCs ca. 30× P-4 (3.0GHz) 512 MB RAM DVD/CD-RW	Grafik-PCs ca. 20× AMD-Opteron (2.2GHz) 1 GB RAM NVidia GeForceFX 6600 GT

### SunRays

Bei den SunRays<sup>2</sup> handelt es sich um ThinClients, die von vier Linux-Servern (faiu01, faiu05, faiu06, faiu08) bedient werden. Auch wenn sich die Umstellung von Solaris 9 auf Linux sehr bemerkbar gemacht hat, sollte man auf einer SunRay keine grafikintensiven Programme starten. Für normale Tätigkeiten (surfen, programmieren) sind sie aber völlig ausreichend.

Es existiert im Erdgeschoss ein Raum, der nur mit SunRays ausgestattet ist (00.156). Dieser wird hauptsächlich für Vorlesungen und Übungen (meist im Hauptstudium), welche direkten Rechnerzugang benötigen, genutzt. Zu allen anderen Zeiten ist der Raum wie der restliche CIP-Pool zugänglich.

### Betriebssystem

Als Betriebssystem wird Debian GNU/Linux 3.1 (*Sarge*) eingesetzt. Bis zur Einführung der SunRay-Server-Software unter Linux liefen die SunRay-ThinClients unter Solaris 9. Ein extra Raum soll jetzt demnächst mit Microsoft Windows ausgestattet werden, damit Vorlesungen, welche auf Software, die nur Windows-basiert ist (Medieninformatik, Softwareengineering,...) ebenfalls durchgeführt werden können. Derzeit existiert noch ein Windows-Terminalserver (faiu07) und kann über entsprechende Software (*rdesktop*, im CIP einfach *wm* eingeben) angesprochen werden. Vor der Benutzung muss allerdings ein separates Passwort gesetzt<sup>3</sup> werden.

<sup>1</sup> CIP steht für Computer-Investitions-Programm.

<sup>2</sup> <http://www.sun.com/sunray/sunray1/index.html>

<sup>3</sup> Mittels: `/local/ciptools/bin/setsambapw`

## 7.2 Türschließsystem

Das Wolfgang-Händler-Hochhaus (aka *blaues Hochhaus*) ist unter der Woche von 6.30 bis 20.00 Uhr geöffnet. Auch die CIP-Pools können zu diesen Zeiten genutzt werden. Außerhalb der Öffnungszeiten kann das Hochhaus sowie der CIP mit Hilfe einer Mensakarte betreten werden. Dazu muss diese durch einen der CIP-Betreuer freigeschaltet werden. Das benötigte Formular gibt es auf den Seiten des CIP-Pools<sup>4</sup>.

## 7.3 Login im CIP

Einen Login erhält man in der Regel am Anfang des 1. Semesters. Nach den aktuellen Planungen<sup>5</sup> der FSI bekommt ein Teil seine Logins bereits zum Vorkurs. Der Rest wird am ersten Tag durch den CIP-Pool geschleust, um sich über das *cipan*-Skript anzumelden<sup>6</sup>. Für die Leute, die am ersten Tag noch nicht da waren: Das Skript wird die komplette erste Woche bereit stehen. Danach müsst ihr in eine der CIP-Sprechstunden<sup>7</sup> kommen und ihn dort freischalten lassen. Die Logins müssen von den CIP-Admins per Hand angelegt werden, d.h. die Anmeldungen des ersten Tages werden auch am Abend des ersten Tages angelegt. Die Nachzügler werden erst am Wochenende erzeugt. Habt deshalb bitte etwas Geduld.

## Emailadresse

Deine Emailadresse in der Informatik lautet `{login}@stud.informatik.uni-erlangen.de`. Dabei handelt es sich um ein anderes Postfach, als beim Rechenzentrum (normalerweise `@informatik.stud.uni-erlangen.de`). Die Adresse in der Informatik solltet ihr regelmäßig lesen oder zumindest an eine Emailadresse weiterleiten, die öfter gelesen wird.

## Druckaccount

Mit dem Login wird für jeden Student ein Druckaccount mit 5 Euro Guthaben eingerichtet. Wenn dieses Startguthaben aufgebraucht ist, kann es im

Sekretariat der Informatik (02.155) wieder aufgefüllt werden.

## 7.4 Verhaltensregeln

Wie an allen Plätzen, wo Menschen zusammentreffen, gibt es einige einfache Verhaltensregeln, die das Miteinander im CIP vereinfachen:

- Im CIP soll Ruhe herrschen!
- Kein Essen und Trinken!
- Keine Eingriffe in die Hardware!<sup>8</sup>

## 7.5 Probleme?

Für häufig auftretende Problem gibt es unter <http://wwwcip.informatik.uni-erlangen.de/doku/faq/> eine erste Anlaufstelle. Falls dies das Problem nicht löst, schreibt einfach eine Mail an `problems@stud.informatik.uni-erlangen.de`. Die CIP-Administratoren werden sich dann so schnell wie möglich darum kümmern. Ihr solltet dabei aber bedenken, dass die CIP-Admins auch nur Studenten sind und dementsprechend andere Dinge (z.B. Studieren) zu tun haben.

## 7.6 Videoüberwachung

Aus Gründen des Diebstahlschutzes ist das Hochhaus an den Osttüren sowie den CIP-Pools mit Videokameras ausgestattet. Die Bilder der Kameras werden als Film vier Wochen lang gespeichert und dann automatisch gelöscht.

## 7.7 WLAN

Im Bereich des roten Platzes und der Informatik stellt das Rechenzentrum ein Funknetz (Standard: 801.11b) zur Verfügung. Die Daten für den Zugang findest Du in der folgenden Tabelle. Nachdem dem Rechner (per DHCP) eine IP-Adresse zugeteilt wurde, muss man sich authentifizieren. Dies geschieht

---

<sup>4</sup> <http://wwwcip.informatik.uni-erlangen.de/pools/doors.html>, **Personalausweis nicht vergessen**

<sup>5</sup> **Stand: 18. Oktober 2006**

<sup>6</sup> **Login: cipan, Passwort: [RETURN]**

<sup>7</sup> **Brett vor 00.157 oder** <http://wwwcip.informatik.uni-erlangen.de/admin/>

<sup>8</sup> **Einzige Ausnahme ist das Einschalten von Rechnern, die über Nacht, am Wochenende und in den Semesterferien ausgeschaltet werden (Stromsparmaßnahme)**

über den *Nomadix*. Dazu ruft man eine beliebige Internetseite im Browser auf und wird automatisch zu besagtem *Nomadix* weitergeleitet. Dort gibt man Login und Passwort ein und wird (bei erfolgreicher Authentifizierung) für die Benutzung des Funknetzes freigeschaltet.

Während die Loginnamen unweit gleich sind (besser: gleich sein sollten), gilt dies **nicht** für die Passwörter. D.h. der Benutzer Hans Mustermann *sihamust* muss am Rechenzentrum (oder jeder anderen Einrichtung) ein anderes Passwort haben als in der Informatik. Für das Funknetz wird das Login-Passwort-Paar des Rechenzentrums benötigt. Dieser Login kann an denn Info-Terminals freigeschaltet werden. Genauere Informationen dazu sollten

bei der Einschreibung ausgeteilt worden sein oder können an der Service-Theke des RRZE nachgefragt werden. Letztere ist auch die (kompetente) Anlaufstelle bei Problemen und Schwierigkeiten mit dem WLAN.

**Hinweis zur Sicherheit:** Das derzeitige Funknetz ist unverschlüsselt, d.h. jeder kann die Übertragung von sensiblen Daten mithören (z.B. Passwörter, Emails, ...), wenn diese über unsichere Protokolle übertragen werden. Das RRZE ist gerade dabei, das Netz sicher zu machen; bis dies aber überall funktionsfähig zur Verfügung steht, sollte sich jeder Benutzer über die obige Problematik im Klaren sein.

ESSID / Netzwerkname	Welle RRZE
Mode	Managed / Infrastructure / BSS
WEP-Verschlüsselung	abschalten
IP-Adresse	per DHCP beziehen
Common Name (CN)	10.200.200.1
Organization (O)	University of Erlangen-Nuremberg
Organizational Unit (OU)	RRZE
Serial Number	23:45
Issued On	04/22/03
Expires On	09/06/30
SHA1 Fingerprint	AD:E0:64:E1:C9:2D:58:9B:C1:C7:BB:28:Fa:E6:5D:F4:86:C9:08:60
MD5-Fingerprint	0B:FE:D5:F6:99:58:98:2E:55:18:1E:9A:47:CD:F9:A2

## 8 Linux und die Shell

Einige von euch werden sicherlich schon Erfahrung mit Linux oder anderen freien Unix-Varianten haben. Andere setzen sich vielleicht zum ersten Mal an einen Linux-PC. Obwohl im CIP KDE installiert ist, ist es häufig notwendig, die Shell (interaktive Kommandozeile, heißt normalerweise xterm, kon-

sole, oder ähnlich) zu benutzen. Aus diesem Grund werden hier die (unserer Ansicht nach) wichtigsten Kommandos kurz vorgestellt. Genauere Informationen über den jeweiligen Befehl bekommt ihr im CIP mit Hilfe des Kommandos `man Befehl`.

Befehl	Erklärung
<code>man Befehl</code>	<i>(manual)</i> liefert die <i>Manual Page</i> für <i>Befehl</i>
<code>ls</code>	<i>(list)</i> zeigt den Inhalt des aktuellen Verzeichnisses. Option <code>-l</code> für ausführliches Listing, <code>-A</code> um auch versteckte Dateien (beginnen mit <code>.</code> ) anzuzeigen.
<code>cat Datei</code>	<i>(concatenate)</i> Konkateniert den Inhalt einer Datei an die Standardausgabe. Ohne Umleitungen oder ähnliches wird also einfach der Inhalt der Datei ausgegeben.
<code>less Datei</code>	Gibt den Inhalt der Datei auf dem Bildschirm aus. Im Gegensatz zu <code>cat</code> ist <code>less</code> ein <i>Pager</i> , die Ausgabe erfolgt also seitenweise. <code>less</code> erlaubt auch, in der Ausgabe zu scrollen und zu suchen.
<code>cd Verzeichnis</code>	<i>(change directory)</i> wechselt in <i>Verzeichnis</i>
<code>cp Quelle Ziel</code>	<i>(copy)</i> kopiert Datei <i>Quelle</i> nach Datei <i>Ziel</i> . Für Verzeichnisse muss die Option <code>-r</code> angegeben werden.
<code>rm Datei</code>	<i>(remove)</i> Löscht Ziel. Für Verzeichnisse die Option <code>-r</code> angeben. Wenn <code>rm</code> vor dem Löschen nachfragen soll, Option <code>-i</code> angeben, normalerweise wird nicht nachgefragt.
<code>mv Quelle Ziel</code>	<i>(move)</i> verschiebt <i>Quelle</i> nach <i>Ziel</i> bzw. benennt um.
<code>mkdir Verzeichnis</code>	<i>(make directory)</i> erstellt das Verzeichnis <i>Verzeichnis</i>
<code>ssh user@host</code>	<i>(secure shell)</i> Baut eine verschlüsselte Verbindung zum Rechner <i>host</i> auf und meldet sich dort als <i>user</i> an. Dadurch kann man z.B. von zuhause aus im CIP arbeiten ( <code>ssh &lt;login&gt;@fai05a.informatik.uni-erlangen.de</code> oder anderer CIP-Rechner als <code>fai05</code> ).
<code>du</code>	<i>(disk usage)</i> zeigt den Speicherplatzverbrauch der einzelnen Dateien und Unterverzeichnisse an. Die Option <code>-sh</code> summiert das Ganze auf und gibt es in lesbarer Form zurück.
<code>quota</code>	Im CIP habt ihr einen bestimmten Plattenplatz zur Verfügung ( <i>Quota</i> ). Der Verbrauch und das Limit können mit diesem Befehl abgefragt werden.
<code>ps</code>	<i>(processes)</i> Prozesse (laufende Programme) anzeigen. Die Option <code>-ux</code> zeigt alle Prozesse des Benutzers an.
<code>top</code>	Zeigt an, welche Prozesse gerade wieviel Rechenleistung und Speicher in Anspruch nehmen.
<code>pkill Prozessname</code>	Beendet einen Prozess. Siehe auch <code>kill</code> .
<code>chmod / chown Datei</code>	Verändert Zugriffsrechte / Eigentümer, Gruppe einer Datei. Siehe unten.
<code>lpr Datei</code>	<i>(line printer)</i> Druckkommando, um <i>Datei</i> auf der Kommandozeile auszudrucken. Es besteht noch die Möglichkeit, einen bestimmten Drucker als Parameter ( <code>-PDruckername</code> ) anzugeben. Im CIP ist standardmäßig der Drucker <code>ps1acip</code> (1. Stock, linker Drucker) eingestellt.
<code>lpq</code>	<i>(line printer query)</i> fragt den aktuellen Druckerstatus ab. Auch hier wird der gleiche Parameter wie bei <code>lpr</code> benutzt, um einen bestimmten Drucker abzufragen.
<code>lprm</code>	<i>(line printer [queue] remove)</i> löscht Druckaufträge.

Befehl	Erklärung
<code>find . -iname Name</code>	Sucht im aktuellen Verzeichnis und dessen Unterverzeichnissen nach einer Datei mit diesem Namen.
<code>locate Name</code>	Sucht nach Dateien. (Viel) schneller als <code>find</code> , benutzt jedoch eine Datenbank. Diese Datenbank wird einmal am Tag aktualisiert, und enthält bestimmte Verzeichnisse nicht (z.B. Homes)
<code>mount / umount</code>	Im CIP unter <code>/media</code> findet ihr z.B. CD-Rom- und Diskettenlaufwerke, die ihr selbst mounten (ins Dateisystem einhängen) dürft. Dazu z.B. <code>mount /media/floppy</code> eingeben. Unbedingt vor dem entnehmen des Mediums wieder <code>umount /media/floppy</code> eingeben, das stellt u.a. sicher, dass alle Daten geschrieben worden sind.
<code>mc</code>	<i>midnight commander</i> ist ein schöner terminalbasierter Dateimanager, mit einem Norton-Commander-ähnlichen Interface, das einige von euch eventuell an einen FTP-Client erinnert.
<code>cpenv<sup>1</sup></code>	Wenn ihr euch nicht mehr einloggen könnt, liegt das meistens entweder daran, dass euer Home voll ist, oder ihr habt Startdateien kaputtgemacht. In beiden Fällen beim Anmelden als Windowmanager failsafe auswählen. Maus in das erscheinende Fenster reinbewegen, dann im ersten Fall Dateien löschen, im Zweiten <code>cpenv</code> ausführen.
<code>envcfg<sup>1</sup></code>	Wenn ihr die Wahl eures Windowmanagers oder eurer Lieblichkeitsshell nochmal überdenken wollt, könnt ihr durch <code>envcfg</code> den Auswahl-dialog vom ersten Einloggen nochmals aufrufen.
<code>pr_acct<sup>1</sup></code>	Gibt den derzeitigen Druckkontostand des aufrufenden Benutzers in <i>Units</i> (= Eurocent) aus.
Weitere Befehle	Nur noch kurz und ohne Erklärung (siehe jeweils Manpage) ein paar interessante Befehle / Manpages: <code>info cat which file bash bash-builtins scp who talk write vim clear watch reset</code> (nur im CIP:) <code>lslocal</code>

## Dateirechte

Bei einem `ls -l` ist die Ausgabe z.B.

```
drwxr-xr-x 2 sihamust imdstud 512 Oct 10 13:36 T1
```

Der erste Buchstabe bedeutet: - normale Datei, d Verzeichnis (directory), l symbolischer link. Dann kommen 3 rwx - Blöcke, r steht jeweils für read (Leseberechtigung), w für write (Schreibrechte), x für execute (ausführbar, bei Verzeichnissen hineinwechseln). Der erste Block steht für die Rechte des Eigentümers (hier ein sihamust), der zweite für die der Gruppe (d.h. jeder aus der Gruppe imdstud darf in das Verzeichnis T1 rein und hat dort Leserechte), und der dritte für Andere (alle, die nicht sihamust oder imdstud sind). Die Zahl danach steht für die Anzahl der hardlinks, dann kommt der Eigentümer, dann die Gruppe, Größe, Datum der letzten Änderung, und schließlich der Dateiname.

Bei `chmod` kann man die Rechte auch mit einer Zahl angeben. Wie, kann man sich leicht merken, wenn man sich vorstellt, dass `r = 4`, `w = 2` und `x = 1` ist. Mit `chmod 755 Verzeichnis` kann man z.B. einem Verzeichnis die Rechte `rw-r--r--` geben, mit `chmod 644 Datei` einer Datei die Rechte `rw-r--r--`. Aufpassen: Wenn ihr Verzeichnissen Schreibrechte für Gruppe oder Andere gebt, können dort evtl. Dateien von Anderen gelöscht werden.

<sup>1</sup>Nur im CIP!

## 9 Informationsquellen

Die Informationsbeschaffung während des Studiums ist sehr wichtig. Dafür ist es aber erstmal notwendig zu wissen, wo einem welche Fragen beantwortet werden können. Darum sollen hier kurz die wichtigsten Informationsquellen vorgestellt werden.

### IBZ

Das Informations- und Beratungszentrum für Studiengestaltung (IBZ) in der Halbmondstraße berät vor allem bei Schwierigkeiten hinsichtlich der Studienfachwahl (von noch-nicht-Studierenden), bei geplantem Studienfachwechsel oder Studienabbruch, sowie bei allgemeinen Fragen zu Auslandssemestern<sup>1</sup>. Die Beratung ist hier sehr allgemein.  
Tel.: 09131/85-23976  
E-Mail: [ibz@zuv.uni-erlangen.de](mailto:ibz@zuv.uni-erlangen.de),  
URL: [www.uni-erlangen.de/studium/service/studberatung/index.shtml](http://www.uni-erlangen.de/studium/service/studberatung/index.shtml)

### Studienfachberatung

Für speziell das Fach Informatik betreffende Fragen gibt es die Studienfachberatung. Der Schwerpunkt liegt auf juristischen Fragen und Fragen zum Prüfungsrecht. Dafür sind Herr Klehment und Herr Meyn zuständig. Eine Voranmeldung ist gewöhnlich erforderlich, manchmal kann man aber auch direkt hingehen und ein, zwei Fragen loswerden.  
URL: <http://www.informatik.uni-erlangen.de/DE/Studies/studienberatung.shtml>

Für spezielle Fragen eines Fachgebiets sind die Lehrstühle zuständig. Aus diesem Grund hat jeder Prof eine Sprechstunde, in der man sich an ihn wenden kann. Manche Profs bevorzugen allerdings E-Mail.

### FSI

Studienspezifische Fragen können oft auch durch Studenten aus höheren Semestern beantwortet werden, z.B. von uns aus der FSI. Das einfachste ist entweder eine Mail an [mailto:fsi@informatik.uni-erlangen.de](mailto:mailto:fsi@informatik.uni-erlangen.de) zu schreiben oder einfach persönlich bei uns im FSI-Zimmer vorbeizuschauen.

<sup>1</sup> Mehr über Auslandssemester könnt ihr in Kapitel 2.6 nachlesen

Viele Informationen finden sich auch im FSI-Wiki unter <http://fsi.informatik.uni-erlangen.de/>, wie z.B. Prüfungsprotokolle, aktuelle Termine, Links zu den Jahrgangsforen oder Informationen rund ums Studium (FAQs, ESE-Heft online, ...).

Unsere Sprechstunden kann man an der Tür und ebenfalls im Wiki nachlesen, oft ist aber auch jemand von uns außerhalb der Sprechstunden da und kann euch weiterhelfen.

### Prüfungsamt

Für Fragen über Prüfungen und ähnliches geht man zum Prüfungsamt in der Halbmondstraße. Bei wichtigeren Fragen empfiehlt es sich jedoch, noch zusätzlich zum Studienberater zu gehen.  
Für die Aushänge vom Prüfungsamt, wie z.B. die Prüfungstermine, gibt es an der TechFak ein schwarzes Brett.  
URL: <http://www.uni-erlangen.de/studium/service/pruefboehorden/tech/index.shtml>

### Amt für Ausbildungsförderung

Für BAföG-Anträge und Fragen zum BAföG ist das Amt für Ausbildungsförderung zuständig.  
Adresse: Hofmannstr. 27  
Tel.: 09131/8917-0

### Studienführer Informatik

Der Studienführer Informatik ist eine Broschüre, das eine Fülle von Informationen enthält. Vor allem (aber nicht nur) darüber, wie das Studium aufgebaut ist und welche Leistungen man erbringen muss. Den Studienführer gibt es entweder im Sekretariat des IMMD (Zimmer 02.155 bei Frau Rentsch) oder als PDF im Netz unter <http://www.informatik.uni-erlangen.de/DE/Studies/Informatik/studienfuehrer.shtml>.

### Studien- und Fachprüfungsordnung

Wer die genauen Bestimmung über das Informatik-Studium und die Prüfungen nachlesen will, der

sollte in die Studien- und/oder Fachprüfungsordnung reinschauen. Man findet sie im WWW unter <http://www.informatik.uni-erlangen.de/DE/Studies/Informatik/>.

## UnivIS

Im uniweiten Vorlesungsverzeichnis stehen alle Veranstaltungen. Das gibt es zwar auch als Buch, jedoch ist die WWW-Version UnivIS unter <http://www.univis.uni-erlangen.de/> aktueller, praktischer, und vor allem kostenlos. Zudem gibt es hier weitere nützliche Funktionen wie die Raumsuche, die einem hilft, zu jeder Raumnummer das dazugehörige Gebäude zu finden. Wer trotzdem lieber mal in der gedruckten Form des Vorlesungsverzeichnisses blättern möchte, kann zu einem der Präsenz-exemplare in den Uni-Bibliotheken greifen.

## Bretter

Jeder Lehrstuhl hat im Erdgeschoss des blauen Hochhauses ein eigenes schwarzes Brett, auf dem Informationen wie Termine, Prüfungsergebnisse, Angebote für HiWi-Stellen, etc. stehen. Darüber hinaus hängen auf dem Stockwerk, in dem sich auch das Sekretariat des Lehrstuhls befindet, weitere schwarze Bretter mit zusätzlichen Informationen, wie z.B. Themen für Studien- und Diplomarbeiten. Ebenfalls im Erdgeschoss des blauen Hochhauses befinden sich noch mehrere Bretter für allgemeine Infos, wo unter anderem auch wir versuchen, euch mit aktuellen Informationen zu versorgen.

## Die wichtigsten Links

- **Studien- und Fachprüfungsordnungen:**  
<http://www.uni-erlangen.de/universitaet/organisation/recht/satzungen.shtml>
- **Studienführer Informatik:**  
<http://www.informatik.uni-erlangen.de/DE/Studies/Informatik/studienfuehrer.shtml>
- **Prüfungsamt-Homepage:**  
<http://www.uni-erlangen.de/studium/service/pruef behoerden/tech/index.shtml>
- **FSI-Homepage:**  
<http://fsi.informatik.uni-erlangen.de>
- **Speiseplan:**  
<http://www.studentenwerk.uni-erlangen.de/verpflegung/speiseplaene.shtml>
- **Vorlesungsverzeichnis:**  
<http://univis.uni-erlangen.de/form>

## Newsgroups

Was früher Newsgroups und Mailinglisten waren, sind heute Webforen. Zumindest innerhalb der Informatik-Fachschaft. Nachdem sich diese Form der Kommunikation in den letzten Jahrgängen etabliert hat, gibt es mittlerweile ein gemeinschaftliches Forum auf der FSI-Seite. Zusätzlich aber hat auch jeder Jahrgang eigene Seiten, die – als Teil eines sogenannten Wikis – von jedem editiert und verbessert werden können.

### Das Informatik-Forum:

<http://fsi.informatik.uni-erlangen.de/forum>

### Index der Jahrgangsseiten:

<http://fsi.informatik.uni-erlangen.de/dw/jahrgaenge>

### Shortcut zum Jahrgang '06:

<http://inf2k6.informatik.uni-erlangen.de>

## Klatsch

Letzte und fast wichtigste Informationsquelle ist natürlich die Mund-zu-Mund-Propaganda. Doch auch die muss gepflegt werden. Wenn also jemand etwas erfährt, was von allgemeinem Interesse ist, sollte er das nicht für sich behalten, sondern verbreiten. Oben genannte Foren bieten sich dazu natürlich auch gut an.

# 10 Rund ums Studium

## 10.1 Sprachen

Das Sprachenzentrum der Uni bietet jedes Semester eine Vielzahl von Sprachkursen: Von Arabisch über Spanisch bis Ukrainisch ist für jeden was dabei, der sich auch sprachlich ein wenig weiterbilden möchte. Die Gebühren liegen bei 20 bis 80 Euro. Genauere Informationen über Angebot und die Kosten findet ihr auf der Homepage des Sprachenzentrums ([www.sz.uni-erlangen.de](http://www.sz.uni-erlangen.de)).

Für die Teilnahme an den Sprachkursen ist eine ANMELDUNG UNBEDINGT ERFORDERLICH! Sie erfolgt i.d.R. über die Homepage des Sprachenzentrums. Am besten kümmert ihr euch schon vor Semesterbeginn darum, da die Kurse zum Teil sehr überlaufen sind. Für manche Kurse (z.B. Englisch) muss man auch einen extra Einstufungstest ablegen, der schon vor Semesteranfang stattfindet.

## 10.2 Sport

Unter [www.sport.uni-erlangen.de](http://www.sport.uni-erlangen.de) findet ihr das Unisport-Programm. Von Badminton über Segeln bis Yoga findet sich eigentlich für jeden etwas, der sich auch körperlich fit halten will. Die Gebühren sind im Vergleich zu den meisten Vereinen sehr günstig. Pro belegtem Kurs ist eine Kursgebühr fällig, die in den meisten Fällen zwischen 5 und 25 EURO liegt. Für die Teilnahme an den Kursen ist eine ANMELDUNG ERFORDERLICH. Der Anmeldezeitraum beginnt normalerweise am ersten Montag des Semesters (nicht der Vorlesungszeit!).

## 10.3 ACM ICPC - Programmier- wettbewerb

Die acm (Association for Computing Machinery) richtet seit 1970 den International Collegiate Programming Contest (ICPC) aus, der damals als rein texanischer Programmierwettbewerb gestartet ist und sich dann schnell über die ganze Welt ausgebreitet hat.

Bei diesen Wettbewerben bekommt jeder Student eine bestimmte Anzahl an kleinen Programmieraufgaben, die man innerhalb von fünf Stunden lösen muss. Jede Problemstellung erfordert eine effizient programmierte Lösung, die in einer bestimmten Zeit und einem beschränkten Speicherbedarf einen Testinput verarbeiten können muss. Dieser bleibt natürlich während des Wettbewerbs geheim. Ein Online-Judge entscheidet dann, ob die in C, C++, Pascal oder Java programmierten Lösungen korrekt sind und alle geforderten Einschränkungen eingehalten wurden.

Für Erlanger Studenten (übrigens nicht nur aus der Informatik) läuft der Wettbewerb in bis zu drei Stufen ab. Wie an den meisten Unis üblich, setzen sich die Teams der FAU aus den Siegern des lokalen FAU-Contests zusammen. Von der Uni Erlangen dürfen dann maximal drei Teams, bestehend aus jeweils drei Personen, zur Regionalausscheidung von Südwest-Europa fahren, die dieses Jahr in Lissabon stattfinden wird. Üblicherweise erhalten die beiden besten Teams dieser Ausscheidungen dann einen Platz bei den World Finals (in Texas, Shanghai, Prag, Hawaii...).

Die Teilnahme am Wettbewerb und das Lösen der Programmieraufgaben macht nicht nur Spaß, sondern steigert auch die Programmierfähigkeiten und hilft das in den Vorlesungen (vor allem Algorithmen) erworbene Wissen praktisch anzuwenden und zu verinnerlichen.

Weitere Informationen, Reiseberichte, Contest-Termine und Beispielaufgaben sind auf [www2.informatik.uni-erlangen.de/ICPC](http://www2.informatik.uni-erlangen.de/ICPC) zu finden.

## 10.4 Spartipps

### GEZ-Befreiung

Studierende können bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen auf Antrag eine GEZ-Befreiung erhalten. Diese erfolgt direkt bei der GEZ und gilt ab dem Folgemonat nach Antragsstellung. Genaue Informationen zur Befreiung (wer kann sich befreien lassen, welche Nachweise muss ich erbringen, usw.) finden sich direkt bei der GEZ unter <http://www.gez.de/door/gebuehren/gebuehrenbefreiung/index.html>.

## Telefonanschluss - Sozialtarif

Bei der Deutschen Telekom kann ein Sozialtarif beantragt werden, der den Vorteil eines monatlichen Gesprächsguthabens bietet. Bedingung ist eine GEZ-Befreiung oder die Vorlage des BAföG-Bescheids.

Es gibt aber auch von allen Handy-Netzbetrei-

bern spezielle Tarife für Studenten. Ausführliches Informieren und Vergleichen lohnt sich! Ein Beispiel ist der O2-Genion-Tarif mit "Homezone", innerhalb der die Minutenpreise günstiger sind. Diese Homezone umfasst meist einen Großteil von Erlangen, wenn man das Zentrum geschickt legt. Inzwischen bieten auch andere Handy-Netzbetreiber einen ähnlichen Tarif an.

# 11 Freizeit

## 11.1 Speis und Trank

### Bergkirchweih, alias "Der Berg"

Das MEGA-Event in Erlangen schlechthin! Seit quasi schon immer bemüht sich die gesamte Bürgerschaft um ein großartiges Fest. Auch die Uni will da nicht hintenanstehen und gibt entsprechend den Bergkirchweih-Dienstag (meist) frei. Die Kirchweih ist abends um 23 Uhr zu Ende, in der Stadt steppt dann aber weiterhin der Bär! Die nächste Gelegenheit, dieses Großereignis mitzerleben, bietet sich von 24. Mai bis 4. Juni 2006.

"Der Berg" ist auch außerhalb der Kirchweih ein idyllischer Ort, um einen Nachmittag bei Bier und Brezen zu verbringen.

### Biergärten Adlitz & Atzelsberg

Die wunderschönen Biergärten eignen sich sehr gut als Ausflugsziele. Auch die Fränkische Schweiz (ca. 20 km nördlich von Erlangen) bietet einige nette Möglichkeiten einen Samstag- oder Sonntagnachmittag zu verbringen.

### Cocktailbars & Kneipen

Die Finanzstärke der Studenten hat es ermöglicht, dass an jeder Ecke und in jeder Gasse Cocktailbars und Kneipen aus dem Boden sprießen. Will man sein BAFöG nicht am ersten Tag des Monats komplett auf den Tresen knallen, so sollte man unbedingt die Happy Hours der verschiedenen Lokale studieren! Außerdem haben einige Bars an den Dienstagen (Studentennacht!) Spezialpreise. Hier noch eine kleine Auswahl aus der schier unendlichen Fülle von Lokalitäten: Neben dem Schlossplatz gibt es das Druckhaus (da gibts die berühmten Meter!), in der Hauptstraße gibt es das Hinterhaus, am Martin-Luther-Platz den Pleitegeier und das Papa Joe's, von da nach Ost das Kanapee, beim E-Werk das Smile, vom E-Werk Richtung Theaterplatz die Havanna-Bar (Happy-Hour von 20 - 21 Uhr, wird regelmäßig unter die 10 beliebtesten und besten Bars Deutschlands gewählt), am Lorlebergplatz das Kaiser Wilhelm und das Murphy's (Law), und und und ...

### Eishaus

Da bekommt man noch was für sein Geld. Die Kugeln sind soooo groß, dass man mit zweien schon kämpfen muss. Die Eishaus-Zentrale findet man in der Luitpoldstr., im Sommer gibt es allerdings auch eine Zweigstelle in der Fußgängerzone, gegenüber vom Cinestar.

### Dönermeile

"Mit alles?"

Na klaro! In Erlangen gibt's ganz viel davon! Das deutsche Nationalgericht und die Bändiger des Dönertiers haben auch diese Stadt erobert. Natürlich gibt es eine Unmenge an Dönerbuden in und um Erlangen; wer sich in der Innenstadt vergnügen will, muss natürlich auf die Erfüllung seiner kulinarischen Träume keineswegs verzichten: Durch die Nürnbergerstraße Richtung Berg (also Norden) zieht sich eine Dönertierfährte. Ihr Maximum erreicht sie nach dem Ende der Fußgängerzone. Wenn man also mal gar nicht weiß, was man machen soll: Wie wär's mit einem Dönervergleich???

## 11.2 Uni- und Studenten-Events

### Zaubervorlesungen

Viel bejubelt, schon im Fernsehen übertragen und mit dem Schlafsack eine gute Sicht erzwungen: das ist die berühmte Zaubervorlesung der Chemie mit "Magic Rudi", ein MUSS für jeden Erlanger Student! Die öffentliche Vorstellung ist dieses Jahr am 19. Oktober im Audimax, zwei Benefiz-Zaubervorlesungen finden jeweils an den beiden darauf folgenden Tagen statt. Mehr Informationen findet ihr unter [www.zaubervorlesung.de](http://www.zaubervorlesung.de).

Die Physik begeistert mittlerweile ebenso mit einem derartigen bezaubernden gesellschaftlichen Ereignis!

### Feuerzangenbowle

Jippi, das ist ein Spaß! Hunderte Studenten finden sich mit diversen Utensilien (Taschenlampe,

Thermoskanne, Wecker, Plätzchen,...?) im H7 ein, um den berühmten Film aus vergangenen Zeiten zu zelebrieren. Gegen einen geringen Unkostenbeitrag findet man Einlass in eine der zwei aufeinanderfolgenden abendlichen Vorstellungen. Vielleicht lädt am gleichen Abend auch ein Wohnheim in der Nähe wieder auf einen Glühwein ein (Ratiborer)?

## Wohnheimfeste

Das ist die studentische Art zu feiern! Normalerweise billige Getränke und billiges Essen (außer, eine Band muss mitfinanziert werden) und massig Gestalten wie wir garantieren den Willigen jedes Mal aufs Neue eine wirklich entspannte und coole Party! Wer von außerhalb kommt, sollte schon mal bei einem seiner Erlanger Kommilitonen ein Quartier reservieren. Je nach Jahreszeit kommt man im Sommer durch zahlreiche Sommerfeste (legendär: Rommel-Sommerfest) und im Winter durch z.B. Glühweinparties oder den Rommelfasching voll auf seine Kosten. Auch das Alex ist berühmt für seine ausschweifende Party-Kultur.

## Fakultätsfeste

So wie die Wohnheime haben auch die verschiedenen Fakultäten ihre eigene Festkultur entwickelt. Oft bekommt man durch Mundpropaganda nur die Events mit, die vom Fachlichen her nahe beim Eigenen liegen. Man sollte also die Augen offen halten, ob nicht doch die Tage ein Flyer oder ein kleines Plakat in der Gegend herumschwirrt.

Eines dieser Feste ist seit ein paar Jahren das TechFak-Sommerfest. Ab mittags gibt es was zu Essen vom Grill und Getränke aus dem Kühlwagen, und abends spielen eine oder zwei Bands. Sowohl die Organisation (der TechFak-FSlen) als auch die Stimmung auf dem Fest hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert, weswegen man sich gerade als TechFakler dieses Fest auf keinen Fall entgehen lassen sollte. Bilder von früheren Festen und Informationen zum nächsten Fest findet ihr unter <http://www.techfak-sommerfest.de>.

## Sonstige Feste

Gerade zu Semesterbeginn werden viele sogenannte "Semesteranfangsparties" (z.B. im Audimax) veranstaltet. Außerdem gibts im E-Werk in regelmäßigen Abständen Uni-Feten, wo (fast) jeder nach einem relativ teuren Eintritt musikalisch auf seine Kosten kommen dürfte.

## Studentenwohnheime

Über die Studentenwohnheime gibt es viel zu erzählen; was jedoch die meisten darüber wissen sollten, ist Folgendes: Höchstwahrscheinlich leben viele deiner, dir hoffentlich bald liebgewonnenen, Kommilitonen oder sogar du selbst in einem Studentenwohnheim. Mit ihrer hochkonzentrierten Ansammlung von sogenannten "Studierten" oder besser solchen, die's noch werden wollen, sind die Studentenwohnheime gleichermaßen ein Zentrum studentischer Kultur! Die Parties sind zahlreich und legendär! Für denjenigen, der sich auch gerne mal mit seinen Kumpels auf ein Bierchen zusammensetzt und nicht 3,40 für eine Halbe zahlen möchte, seien hier noch die Kneipenabende der Wohnheime erwähnt. Da sich (fast) jedes Wohnheim im Besitz einer Bar befindet, wird diese auch (ziemlich) regelmäßig genutzt: Beispielsweise könnte man regelmäßig Kneipengängen im Rommel (Mo+Do), Ha-Wo (Do), Alex (Do) oder Sieglitzhof (Mi) werden. Bierpreis: meist ca. 1,50 Euro.

## 11.3 Events in Erlangen

### Skatenight

Skaten bietet sich in der prinzipiell ziemlich „verkehrsberuhigten“ Stadt Erlangen sehr gut an, auch aufgrund seines flachen Charakters (\*höhö\*). Die Skatenights stellen deswegen nur den Auftakt für die örtliche Skatergemeinde dar. Die Nürnberger Skatenight soll wesentlich großartiger sein, aber was nicht ist, kann ja noch werden...

### Comic-Salon

Erlangen als Comic-Hauptstadt Deutschlands kommt seinen Verpflichtungen alle zwei Jahre nach. Die namhaften Künstler verharren nicht nur, um den Fans Signaturen auf die verehrten Heftln zu kritzeln, sondern treten oftmals auch vor's Volk, um ihm ihre Maltechniken oder persönlichen Geschichten über dieses und jenes Comic zu erzählen.

### Poetenfest

Im schönsten Sommer finden sich allerlei Gestalten im Schlossgarten ein, um ihre literarischen und eben auch poetischen Kreationen unters Volk zu bringen. Wer professionelle Werke von ihren Autoren direkt vernehmen will, sollte dieses kulturell

außergewöhnliche Ereignis auf keinen Fall verpassen.

## Poetry Slam

Wie im Titel schon versteckt, geht's hier Schlag auf Schlag: Talentierte Poeten können sich bei diesem Wettbewerb anmelden und ihre Werke dem Publikum präsentieren. Ist die Macht mit dem Poeten, darf er in höhere Gefilde aufsteigen und versuchen, sich in der nächsten Runde zu behaupten. Auch für die Nicht-Literaten unter uns ist der Poetry Slam (ausgetragen auf der Kellerbühne im E-Werk) immer einen Besuch wert.

## 11.4 Sonstiges

### Stadtbücherei

Zwischen Hugenotten- und Schlossplatz findet man die Erlanger Stadtbücherei, wo man als Student für wenig Geld im Jahr alle möglichen Bücher, Zeitschriften, Videos und DVDs ausleihen kann.

### Aromagarten / botanischer Garten

Wer sich in der ultrastressigen Innenstadt (WITZI!) ein paar Verschnaufminuten gönnen will, kann hier Energie auftanken. Duftende Kräuter und exotische Blumen machen die Gärten zu einem Dauerbrenner.

### Weiherr

Neben der (hoffentlich gegebenen) Möglichkeit, sich im kühlen Nass zu erfrischen und auch seinen Körper etwas in Schwung zu halten, bieten die Seen noch einiges mehr. So kann man am Dechsendorfer Weiherr z.B. die öffentlichen Grills benutzen und auf den großen Rasen am Waldrand Spiel und Sport betreiben. Weitere Weiherr findet man z.B. in Baiersdorf oder Marloffstein.

### Schwimmbäder

Das große Haushaltsloch hat leider Erlangen und dessen öffentliche Einrichtungen ebenfalls nicht verschont. Deswegen sind die Eintrittspreise für die Schwimmbäder auch so horrend. Im Gegenzug bekommt man allerdings auch etwas geboten: überchlorierte Gewässer (unbedingt eine Schwimmbrille aufsetzen, wer gern mal abtaucht!) und bei den Freibädern meist einen oder mehrere Beachvolleyball-Plätze und auch ruhige Liegewiesen. Es gibt

zum einen das Hallenbad Frankenhof in der Innenstadt in der Nähe vom Bohlenplatz, das Röthelheimbad (Hallen + Freibad) nördlich vom HaWo, welches aber an Hochsommertagen sowohl im Wasser als auch auf der Wiese ziemlich überfüllt ist, und außerdem noch das sehr großzügig angelegte, aber dafür etwas außerhalb gelegene Westbad, woin sich die kurze Fahrradtour aber durchaus lohnt.

### Grillplätze

Wer vermisst sie nicht jetzt schon, die wunderschönen Abende am Lagerfeuer? Naja, damit können wir leider nicht aufwarten, doch ein bisschen in die richtige Richtung geht's ja schon mit den Grillplätzen, oder? Teilweise müsst ihr euch (telefonisch) anmelden. Folgende Plätze gibt es: Dechsendorfer Weiherr, Bürgermeistersteg, Herbstwiesenweg, Brucker Höhe, Frauenaaurach...

### Diskos

Jetzt wird's schwierig. Erlangen strotzt nicht gerade vor Diskos. Jeden Dienstag finden sich hunderte (es scheinen immer Tausende zu sein) Studenten im Zirkel ein und keiner weiß, warum. Ein Grund ist wahrscheinlich, dass dienstags (Studentennacht!) der Eintritt frei ist. Wer nichts gegen Charts, HipHop oder Techno hat und mit vielen Freunden dort ist, wird es wahrscheinlich auch ganz lustig finden.

Freunde des Alternativen finden sich hingegen am gleichen Wochentag im E-Werk ein, welches unter dem Motto „Independance“ steht. Das E-Werk bietet auch an anderen Tagen ein buntes Programm an, da sollte schon der eine oder die andere auf ihre Kosten kommen.

Dann gibt es da noch den Paisley Park in der Fußgängerzone, welcher eher Club-Charakter hat und seine Gäste an Freitagen und Samstagen (manchmal auch donnerstags) mit House und Black verwöhnt. Vor kurzem hat direkt hinter dem Cinestar (auf dem Gossen-Gelände) die Diskothek „Hörsaal“ eröffnet, die auf ihren zwei Areas angeblich alles von aktuellen Hits, 70/80ern, Soul/R'n'B, Pop&Rock bis hin zu Alternative spielt (<http://www.hoersaal.info/>). Mangels Erfahrung kann leider nicht mehr dazu gesagt werden, getestet es doch vielleicht selbst mal aus! :-)

Der Vollständigkeit halber müssen auch das Crush und das BigSeven erwähnt werden, worüber aber auch wieder mangels Erfahrung nicht mehr gesagt werden kann. Wer in der glücklichen Lage ist, ein Auto zur Verfügung zu haben oder sonstwie mobil ist, der kann auch den etwas weiteren Weg in Kauf nehmen und das Nürnberger Nachtleben

unsicher machen. Gleich in der Nürnberger Nordstadt (Klingenhofstraße) ist eine Ansammlung von diversen Einrichtungen (Rockfabrik, Planet, Loop) zu finden, wo eigentlich für jeden etwas dabei sein dürfte. Auch sonst gibt es in Nürnberg natürlich eine größere Auswahl an Weggeh-Möglichkeiten, die man am besten im Laufe der Zeit selbst erforscht.

## Kinos

Das größte Kino in Erlangen ist das Cinestar am Ende der Fußgängerzone. Dort werden vor allem

die aktuellen Hollywood-Streifen gezeigt. Dienstags und donnerstags ist es billiger, und es gibt das 5-Sterne-Ticket für Leute, die sich auch an den anderen Tagen preiswert Filme anschauen wollen. Wer's alternativ mag, sollte eines der kleinen Kinos aufsuchen. Also z.B. das Manhattan gegenüber Arcaden-Baustelle (hat übrigens auch ein nettes Café dabei) oder die Lamm-Lichtspiele in der Hauptstraße. Auch im E-Werk-Kino werden regelmäßig Filme gezeigt.

# 12 Fortbewegung in und um Erlangen

## 12.1 Radln

Ein großer Vorteil Erlangens gegenüber anderen Städten ist das gut ausgebaute Netz an Fahrradwegen. Das ist wohl auch einer der Gründe warum Erlangen im ADAC Fahrradklimatest 2005 auf Platz eins der Städte bis 200.000 Ew. gekommen ist. Von Nord nach Süd gelangt man mit dem Radl leicht in 20 Minuten. Wer Erlangens Fahrradwege nicht per „learning-by-doing“ kennenlernen will, kann sich die Karte „Radfahren in Erlangen“ beispielsweise bei der Stadtverwaltung oder beim Verkehrsverein abholen.

Habt ihr die Turbulenzen des Winters überstanden, lockt es euch vielleicht in die Natur. Spätestens dann seht ihr, dass das Paradies für Fahrradfahrer nicht an der Stadtgrenze Erlangens endet. Am Europakanal entlang fährt man binnen einer Stunde nach Fürth (Richtung Süden, Abfahrt vom Kanal empfiehlt sich bei dem großen aufgeschütteten Hügel), zum Dechsendorfer Weiher (Richtung Norden, am besten am linken Ufer halten, es führt ein beschilderter Radweg nach Westen weg) oder zum Baidersdorfer Weiher (auch Richtung Norden, jedoch hält man sich hier am besten auf der rechten Uferseite, nach Möhrendorf sieht man zur Rechten dann eine querverlaufende Allee, hier abfahren). Natürlich kann man am Kanal auch noch weitere Strecken zurücklegen...

Auch in die anderen Himmelsrichtungen gehen von Erlangen viele, teilweise sehr idyllische Radwege aus. Es empfiehlt sich hierfür eine Radwanderkarte für Mittelfranken (ADFC Regionalkarte). Eine Karte für das bayernweite Fernradwegenetz kann man sich kostenlos bestellen unter: <http://www.bayerninfo.de/http://www.bayerninfo.de/>.

In der Wellblechbaracke vor dem Seiteneingang des E-Werks befindet sich die offene Fahrradwerkstatt, in der ihr Werkzeuge und Know-How umsonst, oder zumindest gegen eine kleine Spende zur Verfügung gestellt bekommt. Die Menschen, die dort arbeiten, sind normalerweise sehr geduldig und teilen gerne ihr - manchmal wirklich erstaunlich umfangreiches - Wissen mit euch. Allerdings

hat auch ihre Geduld ein Ende, wenn sie merken, dass Studenten kommen, die erwarten, dass man ihnen ihr Fahrrad repariert.

### Die Öffnungszeiten sind:

Dienstag 15.00 bis 18.00

Mittwoch 15.00 bis 18.00

Donnerstag 17.30 bis 20.30

Freitag 15.00 bis 18.00

Samstag 15.00 bis 18.00

## 12.2 Inline Skating

In und um Erlangen herum gibt es viele schöne Möglichkeiten zum Inline Skaten. Allerdings sollte man unbedingt sicher auf den Rollen stehen, wenn man im Innenstadverkehr teilnehmen will! Außerdem ist es in manchen Geschäften (o.ä.) nicht gerne gesehen oder gar verboten, mit Skates hineinzufilzen.

## 12.3 Die Bahn

Die Bahn ist ideal, wenn man nach Fürth oder in die Nürnberger Innenstadt will. Verbindungen bestehen fast immer zweimal pro Stunde. Auch für Fahrten ins Umland kann man gut die Bahn benutzen. Der letzte Zug von Nürnberg nach Erlangen fährt bereits um 1.05h ab, der letzte in Gegenrichtung um 0.24h.

## 12.4 Busfahren

Zuguterletzt ist Erlangen von einem Busstrecken-Netz (<http://www.vgn.de>) durchzogen. Man kommt in vertretbarer Zeit überall hin.

### Mit dem Bus von und zur TechFak

Vom Erlanger Zentrum aus mit den Linien 30/30E, 287, 293 und 295 und von Nürnberg-Thon aus mit

der 30/30E (andere Richtung). Die Linien 30/30E und 295 sind morgens leerer, halten allerdings nicht vor der „Haustür“ der Technischen Fakultät, sondern an der B4 („Erlangen Süd“), etwa 200m entfernt. Wer in Büchenbach (außer im Nordteil) oder in der Ecke Herzogenaurach / Kriegenbrunn / Hütendorf wohnt und ca. 10 Minuten Fußmarsch nicht scheut, kann auch direkt mit den Linien 288 oder 289 bzw. 201 zur Gebbertstraße fahren und den Rest laufen. Die Linie 293 verbindet die Technische Fakultät direkt mit dem Zollhaus (Knotenpunkt in Richtung Osten), dem Audimax (Haltestelle Lorlebergplatz) und Büchenbach-Nord.

## Nightliner

Freitag und Samstag Nachts gibt es den Nightliner, der nicht nur Erlangen mit den Vororten, sondern auch mit Nürnberg verbindet.

## Allgemein

Die Taktzeiten hängen bei fast allen Linien von der Tageszeit ab. Die verschiedenen Linien treffen sich zur vollen Stunde am Hugenottenplatz und am Nürnberger Hauptbahnhof.

## Tickets

Für Strecken innerhalb von Erlangen gibt es eine 5er-Streifenkarte für Kurzstrecken, wo man für

eine einfache Fahrt einen Streifen im Bus abstempelt. Für Strecken außerhalb Erlangens kauft man sich am besten eine 10er-Streifenkarte – wie viele Streifen man stempeln muss, hängt davon ab, wie viele Tarifzonen man durchquert, in Nürnbergs Innenstadt z.B. vier. Erhältlich sind die 10er Streifenkarten am Bahnhof und an ausgewählten Busstationen. Wer eine Strecke am gleichen Tag auch wieder zurückreisen will, ist mit einer Tageskarte am besten beraten.

Für Studenten, die regelmäßig innerhalb der Vorlesungszeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in Erlangen unterwegs sind, bietet sich eine Semestermarke an. Diese gilt in ganz Erlangen und kostet für das Wintersemester 70,80€.

Wer außerhalb des Stadtgebietes von Erlangen wohnt, hat mehrere Möglichkeiten. Zum einen gibt es die Semestermarke auch für den Bereich Nürnberg/Fürth/Stein/Erlangen für 211,60€. Desweiteren kann man sich eine Mobicard zulegen, die besonders günstig ist, wenn man erst nach 9 Uhr fahren möchte. Als dritte Möglichkeit bleiben noch die Schülermonatskarten, die man sich auch als Student kaufen kann. Die im jeweiligen Fall günstigste Variante findet man leicht heraus, indem man auf <http://www.vgn.de> nach seiner Verbindung sucht und sich den Fahrpreis anzeigen lässt.

Alle Tickets gibt es in den Kundenbüros des VGN (in Erlangen am Hugenottenplatz und im Bahnhof). Weitere Informationen zu den einzelnen Tickets gibt es auf der Website des VGN (<http://www.vgn.de>).

# 13 Die FSI Informatik

## Wer sind wir?

Die Fachschaftsinitiative Informatik (FSI Inf) ist ein lockerer Zusammenschluss von Informatikstudenten/innen aus allen Semestern, die sich für euch und eure Interessen einsetzen.

## Wie machen wir das?

Eine wichtige Aufgabe ist die Organisation der jährlichen Erstsemestereinführung (ESE). Mit kleinen Vorträgen und dem ESE-Heft versuchen wir euch gleich zu Beginn mit den wichtigsten Informationen zu versorgen. Die Stadtrallye, das ESE-Frühstück und die Tutorien sollen euch zusätzlich helfen die Uni, die Stadt, aber auch euch gegenseitig etwas besser kennenzulernen.

Neben der ESE haben wir dieses Jahr zum ersten Mal auch einen Vorbereitungskurs organisiert. Wir wollen euch damit die Umstellung auf die Arbeitsumgebung in den CIP-Pools erleichtern, die unserer Erfahrung nach vielen Studienanfängern recht schwer fällt und damit indirekt auch Auswirkungen auf die Bearbeitung der Übungen hat.

Aber wir sind natürlich nicht nur für die Studienanfänger da. Wichtigste Informationsquelle ist dabei unsere Webseite. Dort findet ihr viele Informationen, eine Klausurensammlung, Prüfungsprotokolle, Neuigkeiten, interessante Termin, FAQs und und und. Damit ihr immer auf dem aktuellsten Stand seid, könnt ihr dort auch unseren Newsletter abonnieren, der euch jeden Monat kurz und knapp über das Wichtigste informiert.

Um die Webseite in Zukunft als einheitliches Portal für alle Informatik-StudentInnen auszubauen, bieten wir ab diesem Semester ein zentrales Forum an, indem sich die einzelnen Jahrgänge sowohl intern, als auch untereinander austauschen können. Zusätzlich stellen wir den Jahrgängen auch einen Wiki-Bereich zur Verfügung, den sie für ihre Zwecke nutzen können.

Auf unsere Webseite erhaltet ihr darüber hinaus Informationen über unser hochschulpolitisches Engagement (siehe Kapitel 14). Zusammen mit den anderen TechFak-FSlen versuchen wir die studentischen Interessen in verschiedenen Gremien und Kommissionen innerhalb des Instituts, der Fakultät und auf uni-weiter Ebene zu vertreten. Die Mit-

telverwendung der Studiengebühren (siehe Kapitel 16) war beispielsweise zuletzt ein wichtiges Thema, auf die wir in Zukunft recht großen Einfluss haben werden. Dafür sind wir aber auch in Zukunft auf die Unterstützung eurerseits bei den Hochschulwahlen angewiesen.

Ein weiteres Projekt mit den anderen FSlen der Technischen Fakultät ist das alljährliche TechFak-Sommerfest. Mit Essen vom Grill und kühlen Getränken kümmern wir uns schon ab mittags um das leibliche Wohl und abends sorgen dann meistens zwei Bands für Party-Stimmung. Ein Event, das man als TechFakler auf keinen Fall verpassen darf!

Abgesehen neben unseren anderen Aktivitäten, stehen wir natürlich vor allem für alle Fragen zur Verfügung und versuchen bei Problemen im Studium weiterzuhelfen. Entweder ihr schreibt uns eine Mail oder ihr schaut einfach mal auf einen Tee oder Kaffee im FSI-Zimmer vorbei. Die Sprechstunden findet ihr auf unsere Webseite, aber auch zu anderen Zeiten ist häufig jemand von uns da und hilft euch gern weiter. Falls nicht, könnt ihr auch einfach mal im CIP nebenan fragen, ob zufällig jemand von uns da ist.

## Wo kann man uns finden?

Das FSI-Zimmer befindet sich im 2. Stock vom blauen Hochhaus, gleich links neben dem CIP. Die Sprechstunden findet ihr wie viele weitere Informationen auf unserer Webseite: <http://fsi.informatik.uni-erlangen.de>. Außerhalb der Sprechstunden habt ihr auch gute Chancen, jemand von uns im FSI-Zimmer anzutreffen. Ansonsten könnt ihr euch einfach per Mail an uns wenden ([fsi@informatik.uni-erlangen.de](mailto:fsi@informatik.uni-erlangen.de)) oder uns im FSI-Zimmer anrufen (09131 / 87-27939).

## Kann man bei uns mitmachen?

Ja, klar :-)) Wir suchen jederzeit neue Leute, die mithelfen wollen. Wieviel und bei was bleibt euch vollkommen selbst überlassen. Bei uns engagiert sich jeder wie er kann, die einen etwas mehr und die anderen etwas weniger. Also, schreibt einfach mal ne Mail oder schaut spontan bei uns vorbei. Wir freuen uns auf euren Besuch!

# 14 Hochschulpolitik

Das Wort „Hochschulpolitik“ hat bei den meisten Studenten eine abschreckende Wirkung und diejenigen von uns, die schon in dem ein oder anderen Gremium gesessen sind, können leider auch bestätigen, dass es dort manchmal ziemlich „politisch“ zur Sache geht. Nichtsdestotrotz ist die Hochschulpolitik die einzige Möglichkeit, wie wir Studenten aktiv etwas an unserer Uni verändern können bzw. auf der anderen Seite eine gewisse Kontrolle darüber haben, dass in den Gremien keine Entscheidungen fallen, die den studentischen Interessen entgegen stehen. Das aktuellste Beispiel ist die Diskussion um die **Studiengebühren**, auf deren Erhebung wir zwar keinen Einfluss hatten, aber wo wir stark für einen möglichst großen Einfluss bei deren Mittelverwendung gekämpft haben.

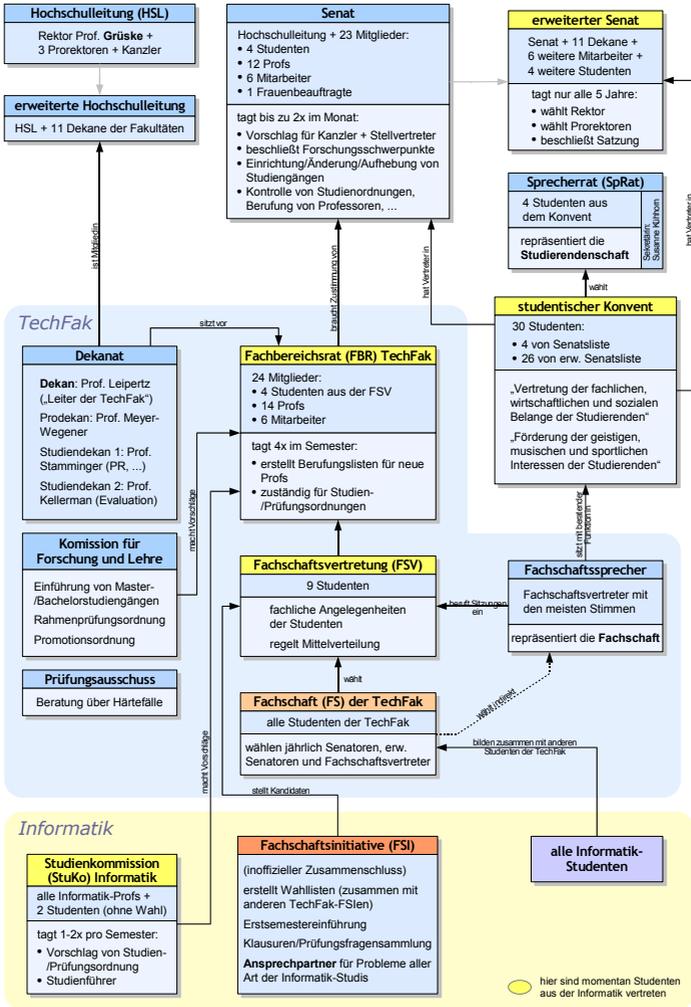
Bei dieser Arbeit sind wir jedoch auf eure Unterstützung angewiesen. Denn ihr entscheidet durch eure Stimmen bei der **Hochschulwahl** darüber, wer die studentischen Interessen in die Gremien vertreten soll. Deswegen an dieser Stelle der Aufruf an euch jedes Jahr im Sommersemester wählen zu

gehen, es ist fast kein Aufwand: Ihr braucht weder den Wahlbescheid, noch den Studentenausweis, sondern lediglich euren Personalausweis und maximal fünf Minuten Zeit.

Und mit unserem Aufruf meinen wir auch nicht, dass ihr unbedingt die TechFak-FSlen, wählen sollt. Wir denken zwar schon, dass wir uns von anderen Gruppierungen dadurch abheben, dass wir einen besonders engen Kontakt zu den Studenten haben, unsere Arbeit uns einen vielseitigen Einblick in die Uni ermöglicht und dass wir rein studentische Interessen im Auge haben. Aber wenn ihr jemand anderes für geeigneter haltet, dann wählt den- oder diejenigen, **Hauptsache ihr wählt**.

Mehr Informationen zum Thema Hochschulpolitik findet ihr auf unserer Webseite. Dort halten wir euch über aktuelle Entwicklungen wie die Studiengebühren auf dem Laufenden und versuchen auch allgemein die Struktur und Aufgaben der einzelnen Uni-Gremien zu erläutern. Eine kompakte Übersicht der Gremien-Landschaft findet ihr im nächsten Kapitel.

# 15 Uni-Gremien



# 16 Studiengebühren

Ab dem Sommersemester 2007 werden an allen bayerischen Hochschulen Studiengebühren erhoben. In Erlangen belaufen sich die Gebühren – wie an den meisten anderen bayerischen Universitäten – auf 500 Euro. Nach dem derzeitigen Stand der Dinge müssen die Gebühren zusammen mit dem weiterhin zu entrichtenden Semesterbeitrag von 85,- Euro (35 Euro für das Studentenwerk, 50 Euro an den Freistaat als Verwaltungskostenbeitrag) zur Immatrikulation und Rückmeldung überwiesen werden. Die Befreiung der Studiengebühren ist nur in Ausnahmefällen möglich und muss für jedes Semester einzeln beantragt werden. Das Geld geht direkt an die Universität, die es ihrerseits per Gesetz nur zur Verbesserung der Lehr- und Studiensituation verwenden darf.

## Mittelverteilung

Die Rahmenbedingungen für die Mittelverteilung der Studiengebühren war aus studentischer Sicht das zentrale Thema in der Hochschulpolitik im letzten Jahr (siehe Kapitel 14). Zusammen mit allen FSlen und den anderen studentischen Vertretern haben wir dafür gekämpft, in Zukunft einen möglichst großen Einfluss auf die Mittelverwendung zu haben und so viel Geld wie möglich an den einzelnen Fakultäten zur Verfügung zu haben. Auch wenn wir leider nicht alle unsere Ziele durchsetzen konnten, ist das, was wir erreicht haben, durchaus zufriedenstellend, da wir in Erlangen großen Einfluss auf die Mittelverwendung haben werden.

Auf Uni-Ebene entscheidet ein Gremium aus Hochschulleitung, Mitarbeitern und dem studentischen Sprecherrat. Dieses Gremium kann über maximal 25% der Netto-Mittel<sup>1</sup> verfügen. Die restlichen Mittel fließen proportional zur Anzahl der Studierenden an die einzelnen Fakultäten. Auf

Fakultäts-Ebene gibt es wiederum ein spezielles Gremium, welches für die Mittelverwendung zuständig ist. Im Gegensatz zur Uni-Ebene ist dieses sogar paritätisch besetzt, d.h. also mit genauso vielen Studenten wie Professoren. Die Mittel, die nicht für zentrale Zwecke an der Fakultät verwendet werden, sollen aller Wahrscheinlichkeit nach wiederum proportional zur Anzahl der Studenten den einzelnen Fachrichtungen zur Verfügung stehen. Letztes Wort über die Mittelverwendung hat allerdings immer noch die Hochschulleitung.

## Ausblick auf dieses Semester

Laut den Infos in den Rückmeldeunterlagen werden wir alle im Oktober ein Formular erhalten, mit dem wir dann sehen können, ob wir unter bestimmte Befreiungstatbestände fallen. Einige Dinge werden sich aber sicher erst danach im Laufe des WS klären, sodass wir Euch bei interessanten Neuerungen auf dem Laufenden halten. Die in der Satzung festgelegten Gremien werden wohl bereits im WS eingesetzt werden, um über die im SS verfügbaren Gelder zu entscheiden.

## Aktuelle Informationen

Zum Thema Studiengebühren ab dem Sommersemester 2007 werdet ihr von der Uni-Verwaltung informiert. Für all diejenigen, die schon vorher über die aktuellen Entwicklungen benachrichtigt werden wollen, gibt es von den TechFak-FSlen eine *Materialsammlung Studiengebühren* mit viele Fakten, Fragen und Antworten: <http://fsi.informatik.uni-erlangen.de/studiengebuehren>. Darüber hinaus könnt ihr euch dort in die *Studiengebühren-Info-Mailingliste* eintragen, über die wir euch über alle wichtigen Entwicklungen informieren werden.

---

<sup>1</sup>nach Abzug aller Kosten

# 17 Uni - Von A bis Z

**ASSISTENTEN:**

Wissenschaftliche Mitarbeiter an Lehrstühlen, die gerade promovieren oder habilitieren

**BAFÖG:**

Finanzielle staatliche Ausbildungsförderung

**CIP-ADMIN:**

Ansprechpartner für Rechnerprobleme aller Art. Variiert zwischen hilfsbereit und cholerisch. Letzteres bei Fragen zu Rechnern, die nicht im CIP stehen

**CIP-POOL:**

Rechnerraum, CIP steht für Computer-Investitions-Programm

**C.T.:**

„cum tempore“ = 1/4 Stunde später kommen...

**DEKAN:**

Professor, der für zwei Jahre den Vorsitz einer Fakultät inne hat

**EMERITIERUNG:**

Versetzung in den Ruhestand bei Professoren

**EXMATRIKULATION:**

Don't even think about it...

**FACHSCHAFT:**

Früher Begriff für alle Studenten eines Fachbereichs, heute Synonym für die Studentenvertretung

**FAKULTÄT:**

Teil einer Uni. Die FAU hat 11 Fakultäten, z.B. die Technische Fakultät

**GI:**

Gruppenbibliothek Informatik (im blauen Hochhaus, 2. Stock)

**GRADUIERTENKOLLEG:**

Krasse Checker unterhalten sich über krasse Dinge. Meistens interessierte Zuhörer erwünscht

**HABILITATION:**

Anschließend an eine Promotion; Erwerb der Lehrberechtigung an Hochschulen

**HIWI:**

Wissenschaftliche studentische Hilfskraft

**IBZ:**

Informations- und Beratungszentrum für Studiengestaltung

**INFORMATIK UND GESELLSCHAFT:**

(Spammer vom Dienst.) Beschäftigt sich damit, wie die Informatik in der Gesellschaft gesehen wird

**INSTITUT:**

Zusammenschluss mehrerer Lehrstühle und Teil einer Fakultät

**PROMOTION:**

Wissenschaftliches Arbeiten zum Erlangen des Dr.-Grades

**PRÜFUNGSAMT:**

Zuständig für Prüfungsanmeldung und Fragen rund um Prüfungen

**PRÜFUNGSAUSSCHUSS:**

Zuständig für Anrechnung von Studienleistungen und Härtefallanträgen

**PRÜFUNGSORDNUNG:**

Legt fest, wann man wie oft durch welche Prüfung fallen darf, und wer einem dann den Kopf abreißt

**REKTOR / PRÄSIDENT:**

Vorsitzender der gesamten Universität

**REKURSION:**

siehe Rekursion

**RÜCKMELDUNG:**

Anmeldung für das nächste Semester. Nicht vergessen, sonst Exmatrikulation

**SCHEIN:**

Leistungsnachweis, der nicht in die Berechnung des Vor-/Hauptdiploms eingeht und teilweise Voraussetzung für die Teilnahme an Klausuren ist

**S.T.:**

„sine tempore“ - pünktlich kommen!

**STUDENTENKANZLEI:**

Zuständig für Immatrikulation und Rückmeldung

**STUDENTENWERK:**

Kümmern sich um Mensa, Studentenwohnheime, Hochschulsport, ...

**STUDIENBERATER:**

Fachspezifischer Berater, z.B. zum Prüfungsrecht

**STUDIENDEKAN:**

Überprüft Lehrangebot und Studienordnungen und ist zuständig für die Evaluation der Lehre unter Einbeziehung studentischer Bewertungen

**STUDIENORDNUNG:**

Legt fest, welche Fächer man als Informatiker wann zu belegen hat

**TNZB:**

Technisch-naturwissenschaftliche Zweigbibliothek Erlangen-Nürnberg

**TUTOR:**

Ansprechpartner für Fragen übers Studium und Auswahl der besten Kneipen

**UNIVIS:**

Vorlesungs-, Adress-, Telefon- und Raumverzeichnis im [www](#)

**ZUV:**

Zentrale Universitätsverwaltung, Hochschulleitung

# 18 ESE-Zeitplan

## Montag, 16.10.2006:

8:15 - 8:45	Zentrale Einführungsveranstaltung der TechFak (Dekan Leipertz, H7)
9:00 - 9:30	Begrüßung durch den Sprecher der StuKo (Prof. Wanka, H7)
9:30 - 12:00	Einführung durch die FSI Informatik (H7) - Fächervortrag - Rechnerbenutzungsvortrag - FSI-Vortrag - Freizeit-Vortrag
ab 12:00 anschließend	Campusführung und Mensa mit Tutoren Stadtrallye
ab 16:00	Begrüßungsveranstaltung der FAU inkl. Freibier (Audimax)
ab 18:00	Abendprogramm: Kneipe mit Tutoren

## Dienstag, 17.10.2006

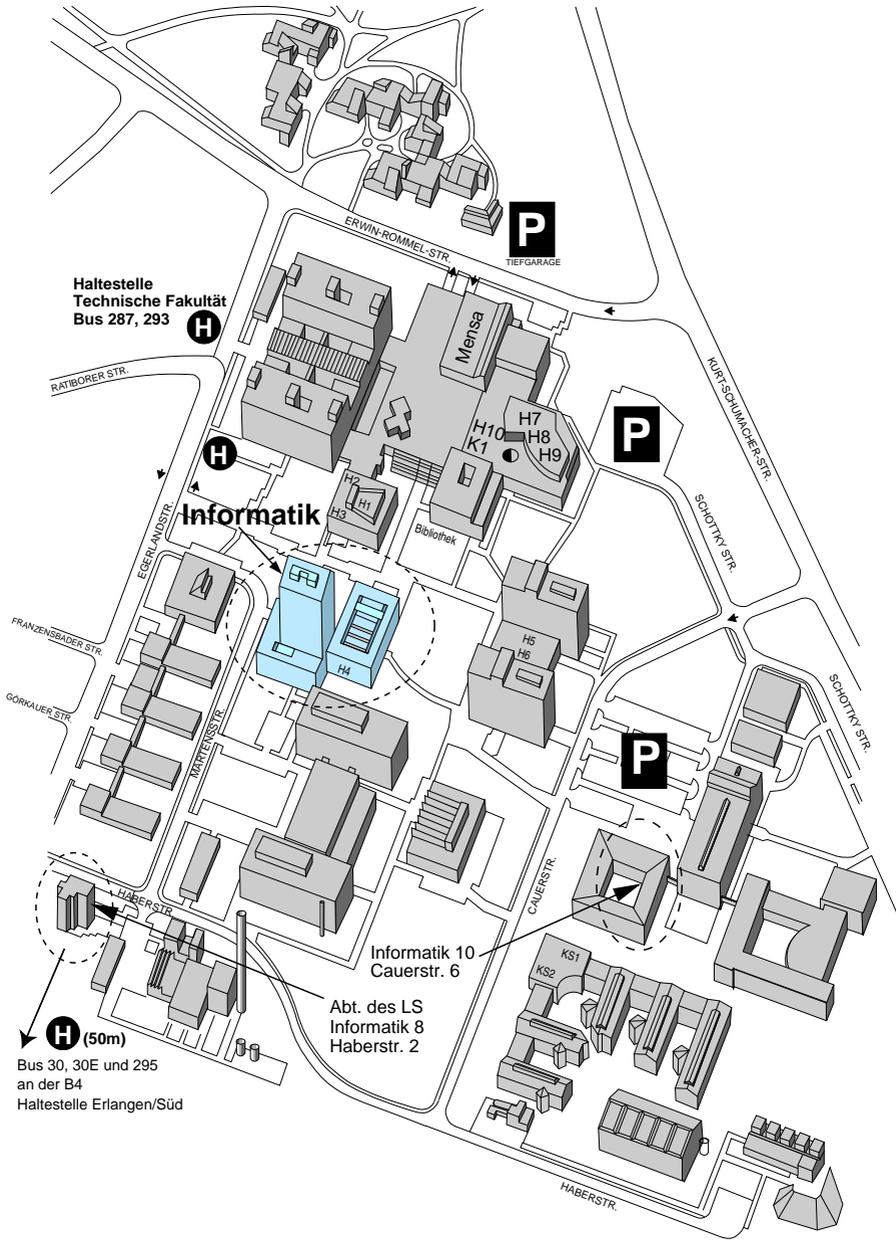
8:15 - 10:00	Theoretische Informatik 1 (Prof. Pflaum, H9)
ab 10:00	Frühstück mit Tutoren und Professoren, Cafete)
12:00 - 14:00	Algorithmik 1 (Prof. Philippsen, H7)
an 14:00	Fortsetzung der Stadtrallye
ab 18:00	Abgabe der Stadtrallye-Zettel, Abendessen (blaues Hochhaus)
ab 19:00	Siegerehrung der Stadtrallye (blaues Hochhaus)
ab 19:30	FSI-Kino mit 2-3 versch. Filmen

## Auszug aus dem Speiseplan (Stand 18. Oktober 2006):

<b>Montag:</b> - Gemüse Eintopf mit Rindfleisch - Hähnchen Cordon Bleu m. Zitrone - Pasta Funghi	<b>Dienstag:</b> - Schwäb. Maultaschen mit Zwiebelsoße - Truthahnschnitzel in Zwiebel-Sahnesoße - Zucchini gebacken mit Paprikadip
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# 19 Impressum

Druck	DRUCKLADEN Bismarckstraße 34 91054 Erlangen
Auflage	150 Stück
Herausgeber	Fachschaftsvertretung Technische Fakultät FSI Informatik Martensstraße 3 91058 Erlangen Tel.: 09131 / 85-27939 Email: <a href="mailto:fsi@informatik.uni-erlangen.de">fsi@informatik.uni-erlangen.de</a> WWW: <a href="http://fsi.informatik.uni-erlangen.de">http://fsi.informatik.uni-erlangen.de</a>
Titelblatt	Klaus Brügmann, Roland Fraedrich
Verantwortlicher im Sinne des Presserechts	Roland Fraedrich Fachschaftsvertretung Technische Fakultät (Informatik) c/o Turnstr. 7 91054 Erlangen



Haltestelle  
Technische Fakultät  
Bus 287, 293

**Informatik**

Informatik 10  
Cauerstr. 6

Abt. des LS  
Informatik 8  
Haberstr. 2

**H (50m)**  
Bus 30, 30E und 295  
an der B4  
Haltestelle Erlangen/Süd